



D E U T S C H E R   J A G D S C H U T Z - V E R B A N D   E . V .

---

V E R E I N I G U N G   D E R   D E U T S C H E N   L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

# **Geschäftsbericht**

für den Zeitraum Juni 2003 bis Mai 2004

Vorgelegt zur DJV-Delegiertenversammlung 2004  
in Celle



D E U T S C H E R   J A G D S C H U T Z - V E R B A N D   E . V .

V E R E I N I G U N G   D E R   D E U T S C H E N   L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

---

# **Geschäftsbericht**

für den Zeitraum Juni 2003 bis Mai 2004

Vorgelegt zur DJV-Delegiertenversammlung 2004  
in Celle

# Inhalt

<b>6</b>	<b>Vorwort</b>	
<b>8</b>	<b>Der Deutsche Jagdschutz-Verband e. V. (DJV)</b>	
	Wer ist der DJV?	8
	Aufgaben und Ziele	8
	Präsidium	8
	DJV-Hauptgeschäftsstelle	10
<b>12</b>	<b>Verbandswesen und internationale Angelegenheiten</b>	
	FACE und Europäisches Parlament	15
	Interfraktionelle Arbeitsgruppe Jagd, Fischerei und Umwelt	17
	CIC	17
	Internationale Jagdkonferenz	17
	Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen	18
	Bundesverband Schießstätten	18
	Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer	18
	Initiative ProLand	19
	Deutscher Verkehrssicherheitsrat	19
	Jagdhundewesen	19
<b>21</b>	<b>Rechtliche Angelegenheiten</b>	
	Auf EU-Ebene	
	Novelle des EU-Lebensmittelhygienerechts	21
	Auf Bundesebene	
	Föderalismusdiskussion/Bundesjagdgesetz	21
	Waffengesetz	23
	Allgemeine Waffengesetz-Verordnung	23
	Verwaltungsvorschriften zum Waffengesetz	23
	Fleischhygienegesetz	24
	Fleischhygienegesetz – Fleischhygiene-Verordnung – Trichinenprobeentnahme durch Jäger	24
	Gesetz zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte	25
	Novelle der Schweinepestverordnung	26
	Änderungen der Verordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche	26
	Entwurf einer Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten	27
	Munitionstransporte	27
	Entscheidung des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen zu Elektroeizgeräten	27
	Jagdrechtstag 2003	28
<b>29</b>	<b>Natur- und Artenschutz</b>	
	Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)	29
	Spitzengespräch zwischen Borchert (DJV) und Tschimpke (NABU)	30
	Arbeitsgruppe aus Planung, Wissenschaft und Jagd erstellt bundesweites Konzept von Lebensraumkorridoren	31

	Bundesamt für Naturschutz beruft DJV erneut in den „Artenschutzbeirat“	31
	Wissenschaftlicher Beirat	32
	Arbeitsbereiche Niederwild und Schalenwild	32
<b>33</b>	<b>Übersicht über die vom DJV geförderten Arbeiten des Europäischen Wildforschungsinstituts (EWI)</b>	
	Vorbemerkung	33
	Welterhaltungsunion (IUCN)	33
	Washingtoner Artenschutzabkommen (WA, CITES)	34
	Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU (FACE)	34
	Afrikanisch-Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA)	35
	Wetlands International (WI)	35
	Stellungnahmen und Publikationen	36
	Unterricht	36
<b>37</b>	<b>DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“</b>	
	Themenbereich Vereinsführung	37
	Themenbereich Nachwuchsförderung und Jungjägerausbildung	39
	Themenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	39
	Themenbereich LERNORT NATUR	40
	Spezialthema	41
	Seminare in Zusammenarbeit mit Landesjagdverbänden	41
	Gemeinsame Fortbildung der DJV/LJV-Geschäftsführer	43
	Arbeitshilfe für Vorsitzende und andere Funktionsträger von Jägervereinigungen	43
	AG Junge Jäger im DJV	43
<b>45</b>	<b>Medienarbeit</b>	
	Meldungen/Pressedienste	45
	Pressekampagne zu wildtiere-live.de	45
	wildtiere-live.de in Fernsehen und Hörfunk	46
	Wildtierzählung 2004 – Ein Thema für die Medien	46
	WILD, die Hasenzählung in Fernsehen und Hörfunk	47
	Pressekonferenzen	48
	Die DJV-Pressestelle im Internet	48
	Anzeigen in Journalisten-Fachzeitschriften	49
	DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“	49
	Bilanz der DJV-Pressearbeit	50
<b>52</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
	Wildtiere-live.de – mehr als nur ein Internetangebot	52
	Jagd-online.de – Für die ganze Familie	53
	Messen	54
<b>55</b>	<b>DJV-Broschüren</b>	
	Neuerscheinungen/Werbematerial	55
	Aktualisierungen und Nachdrucke	55

<b>56</b>	<b>Lernort Natur</b>	
	www.lernort-natur.de: Für Lehrer, Erzieher und Lernort Natur-Beauftragte	56
	Werbung für Lernort Natur bei Erziehern und Lehrern	56
	Lernort Natur-Seminare	57
<b>58</b>	<b>Verbandsinterne Kommunikation</b>	
	FACE-Ausschuss für Kommunikation	59
<b>60</b>	<b>Berufsjäger</b>	
<b>61</b>	<b>Jagdliches Schießwesen</b>	
	DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen	61
	Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen	61
	Gespräch mit Experten aus dem Bereich des jagdlichen Schießwesens	61
<b>63</b>	<b>Jagdliches Brauchtum</b>	
	Jagdhornblasen	63
	Jagdmuseen	63
	Besprechung mit den Landesobleuten im Jagdhornblasen	63
<b>64</b>	<b>Anhang</b>	
	I Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum	64
	II Erklärung der Delegiertenversammlung des DJV zum Bundesjagd- gesetz	70
	III Gemeinsames Aus- und Fortbildungskonzept des DJV und der Landesjagdverbände	71
	IV 41. Tagung der Internationalen Jagdkonferenz	74
	V Aktionsbündnis Forum Natur	76
	VI Einsatz von Elektroreizgeräten bei Jagdgebrauchshunden	77
	VII Munitionstransport mit Einschränkungen	78
	VIII Stellungnahme des DJV zum Eckpunktepapier des BMVEL zur Novellierung des Bundesjagdgesetzes	80

## Vorwort

Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Berichtsjahr war das Ringen um den Erhalt des bewährten Bundesjagdgesetzes. Während CDU/CSU und FDP sich klar für den Erhalt des Bundesjagdgesetzes aussprechen, üben Teile von Bündnis 90/Die Grünen zunehmend Druck auf Ministerin Künast aus, die Novellierung des BJG einzuleiten. Beim großen Koalitionspartner, der SPD, sinkt in Anbetracht der gewaltigen gesamtgesellschaftlichen Probleme spürbar das Interesse, das BJG anzupacken. In der SPD ist man auch wenig geneigt, sich mit einer weiteren großen gesellschaftlichen Gruppierung anzulegen. Denn der Zusammenschluss im Bündnis „ProLand“ von fast 6 Millionen Menschen zeigt politische Wirkung. Unter dem Dach des von DJV und Bauernverband geschmiedeten Bündnisses sind die Verbände der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, Grund- und Waldbesitzer, Fischer, Reiter, Weinbauern und Gärtner zusammengefasst und bilden gemeinsam ein sehr effektives Sprachrohr. In den zurückliegenden Wochen konnte erreicht werden, dass dieses Bündnis weiter an Schlagkraft und Effektivität gewinnen wird.

Im Jahr 2004 werden sehr viele Wahlen stattfinden. Dies bedeutet für DJV, LJV und Kreisgruppen die große Chance, die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kreis- und Landtagen sowie das Europäische Parlament nach ihren jagd- und naturschutzpolitischen Zielrichtungen zu befragen. Alle Jägerinnen und Jäger und alle an den Fragen des Eigentums und dem ländlichen Raum Interessierten sind aufgerufen, sich mit den Positionen der Parteien und Kandidaten auseinander zu setzen und sich an der Wahl zu beteiligen. Wie künftig der ländliche Raum, Jagd und Naturschutz gestaltet werden, wird wesentlich auch von Entscheidungen abhängen, die in Brüssel und Straßburg fallen. Mit ihrem Stimmpotential von 6 Millionen Wählerinnen und Wählern haben die in „ProLand“ zusammengeschlossenen Organisationen die große Chance, positive Signale für eine nachhaltige Entwicklung und dem weltweit anerkannten Prinzip des Naturschutzes durch nachhaltige Nutzung zu geben.

Im November haben Bundestag und Bundesrat eine gemeinsame Föderalismuskommission berufen, die u. a. prüft, wie die Verteilung der Gesetzgebungszuständigkeiten auf Bund und Länder neu gestaltet werden soll. Die Ergebnisse werden auch auf die künftige Jagdgesetzgebung in Deutschland entscheidenden Einfluss haben.

Die Position des DJV ist eindeutig:

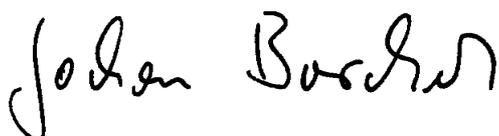
1. Das Bundesjagdgesetz als Rahmengesetz muss erhalten werden.
2. Eine Novellierung des BJG ist völlig überflüssig.

3. Auch künftig müssen Jagdgesetz, Naturschutzgesetz und Tierschutzgesetz gleichermaßen auf Bundesebene angesiedelt sein.
4. Mögliche Überlegungen zur Novellierung des BJG müssen Seitens der Bundesregierung solange zurückgestellt werden, bis die Verfassungskommission ihre Arbeit erledigt hat und die künftige Kompetenzverteilung bei der Gesetzgebung in den Verfassungen des Bundes und der Länder festgeschrieben ist.

Der Druck auf Ministerin Künast wird weiter wachsen und es ist selbstverständlich nicht auszuschließen, dass in dieser Legislaturperiode noch ein Referentenentwurf für die Novellierung des BJG vorgelegt wird. Dann wird es die Aufgabe des DJV und der Landesjagdverbände sein, gemeinsam und mit aller Kraft daran zu arbeiten, dass die eigenverantwortlichen Gestaltungsspielräume der Jäger, die nachhaltige Nutzung und der Schutz durch Nutzung nicht ausgehöhlt werden. Hierfür werden wir kämpfen und wenn die Zeit dafür gekommen ist, werden wir auch gemeinsam mit unseren Bündnispartnern nach Berlin marschieren, um unseren Interessen Gehör zu verschaffen.

Auch der vorliegende Geschäftsbericht spiegelt das breite Leistungs- und Servicespektrum des DJV wider. Diese Leistungen sind nur durch unermüdlichen haupt- und ehrenamtlichen Einsatz möglich. Mein Dank gehört allen, die sich im DJV, in den Landesjagdverbänden, Kreisgruppen und Hegeringen engagieren. Denn nur durch Ihren Einsatz werden wir die Jagd, so wie wir sie kennen und lieben, erhalten können.

Mit Waidmannsdank!



Jochen Borchert

# Der Deutsche Jagdschutz- Verband e.V. (DJV)

## Wer ist der DJV?

Der Deutsche Jagdschutz-Verband ist die Vereinigung der 16 deutschen Landesjagdverbände und eingetragener, gemeinnütziger Verein. Fast 300.000 Jäger sind bundesweit über die Landesjagdverbände bzw. deren Untergliederungen im DJV organisiert, das sind 85 % aller Jagdscheininhaber. Die Landesjagdverbände sind als selbständige Organisationen in Kreisgruppen und Hegeringe untergliedert.

Der DJV ist – nach § 59 Bundesnaturschutzgesetz – ein staatlich anerkannter Naturschutzverband, ebenso wie die meisten Landesjagdverbände.

## Aufgaben und Ziele

Zu den satzungsgemäß verankerten Aufgaben und Zielen des DJV zählen:

- Die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- Die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums, jagdkultureller Einrichtungen.
- Die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- Die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näher zu bringen.

## Präsidium:

**Präsident:** Jochen Borchert, MdB

Vizepräsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen

**Vizepräsident:** Dr. Wolfgang Bethe,

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg

**Vizepräsident:** Gerhard Delhougne,

Präsident der Landesjägerschaft Bremen

**Vizepräsident:** Kurt Alexander Michael,

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz

**Vizepräsident:** Prof. Dr. Jürgen Vocke,  
Präsident des Landesjagdverbandes Bayern

**Schatzmeister:** Dietrich Möller,  
Präsident des Landesjagdverbandes Hessen

**Weitere Präsidiumsmitglieder:**

Alfred Hubertus Neuhaus,  
Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg

Peter Rebsch,  
Präsident des Landesjagdverbandes Berlin

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck,  
Präsident des Landesjagd- und Naturschutzverbandes Freie und  
Hansestadt Hamburg

Dr. Volker Böhning,  
Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Wilhelm Holsten,  
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen

Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck,  
Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen

Paul Maurer,  
Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Dr. Günter Giese,  
Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen

Dr. Wulf Stubbe,  
Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt

Jürgen Hammerschmidt,  
Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein

Steffen Liebig,  
Präsident des Landesjagdverbandes Thüringen

**Ehrenpräsidenten:**

Egon Anheuser

Dr. Gerhard Frank

Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck

**Ehrenmitglied:**

Franz-Josef Friedrich

**DJV-Hauptgeschäftsstelle**

Johannes-Henry-Straße 26  
53113 Bonn

☎ 02 28 – 94 90 60  
Fax 02 28 – 94 90 630  
Fax Pressestelle 02 28 – 94 90 625

E-Mail: [djv@jagdschutzverband.de](mailto:djv@jagdschutzverband.de)  
[pressestelle@jagdschutzverband.de](mailto:pressestelle@jagdschutzverband.de)

Internet: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)  
[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)  
[www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de)  
[www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de)  
[www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)

Hauptgeschäftsführer: Goddert von Wülfig  
☎ 02 28 – 94 90 613

Geschäftsführer: Dr. Rolf Eversheim  
☎ 02 28 – 94 90 618

Assistent der Geschäftsführung: Jürgen Semmelsberger  
☎ 02 28 – 94 90 619

Fachbereich Recht: Dr. Stephan Heider  
☎ 02 28 – 94 90 617

Fachbereich Naturschutz: Dr. Armin Winter  
☎ 02 28 – 94 90 631

Fachbereich Presse- u.  
Öffentlichkeitsarbeit  
Presseprecherin  
Anke Nuy  
☎ 02 28 – 94 90 621

Online-Redakteurin  
Monika Richter  
☎ 02 28 – 94 90 623

Redakteur  
Torsten Reinwald  
☎ 02 28 – 9 49 06 22

Pressesekretariat  
Monika Schröder  
☎ 02 28 – 9 49 06 20

Fachbereich Bildung  
und Lernort Natur

Ralf Pütz  
☎ 02 28 – 9 49 06 28

Versand, Zentrale Organisation

Gabriele Leupold  
☎ 02 28 – 9 49 06 33

Information, Messen,  
Veranstaltungen

Frank Loose  
☎ 02 28 – 9 49 06 34

Sekretariat

Hiltrud Dietze  
☎ 02 28 – 9 49 06 14

Christine Ewertz  
☎ 02 28 – 9 49 06 13

Renate Saßmann  
☎ 02 28 – 9 49 06 15

Monika Schönefeld  
☎ 02 28 – 9 49 06 12

## Verbandswesen und internationale Angelegenheiten

Der Bundesjägertag 2003 des DJV in Münster war geprägt von der Neuwahl des DJV-Präsidiums. Nach acht erfolgreichen Jahren als Präsident des Deutschen Jagdschutz-Verbandes e.V. kandidierte DJV-Präsident Baron Heereman nicht mehr für eine Wiederwahl. Die Delegiertenversammlung des DJV wählte den ehemaligen Bundeslandwirtschaftsminister Jochen Borchert, MdB, einstimmig zum neuen Präsidenten.

Als Vizepräsidenten wählten die Delegierten Dr. Wolfgang Bethe, Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg, Gerhard Delhougne, Präsident der Landesjägerschaft Bremen, Kurt Alexander Michael, Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz und Prof. Dr. Jürgen Vocke, MdL, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern. Als DJV-Schatzmeister wurde Dietrich Möller, Präsident des Landesjagdverbandes Hessen, in seinem Amt bestätigt.

Baron Heereman wurde zum DJV-Ehrenpräsidenten gewählt in Dank und Anerkennung seiner Verdienste.

Neben der Wahl des neuen Präsidiums waren die Tage in Münster vom Thema Bundesjagdgesetz geprägt. In einer Diskussionsveranstaltung nahmen Politiker aller im Bundestag vertretenen Fraktionen unter der Leitung von DJV-Schatzmeister Möller zum Thema „Jagd: kein Spielball der Politik!“ Stellung. Während sich die Bundestagsabgeordneten A. Schulte-Drüggelte, CDU, E. Bahr, SPD und M. Goldmann, FDP, gegen eine Novellierung des BJG aussprachen, sah F. Ostendorff (Bündnis90/Die Grünen) in mehreren Punkten Novellierungsbedarf. Außerdem plädierte Ostendorff für eine Zusammenlegung der Rechtskreise „Jagd“ und „Naturschutz“.

In lebhaften Diskussionen und kritischen Wortbeiträgen trugen viele Delegierte ihre Positionen vor, die in einer DJV-Erklärung zum BJG mündete. Darin werden Regierung und Parteien aufgefordert, das bewährte Jagdgesetz in der bisherigen Form zu erhalten. Die Erklärung wurde von den Delegierten einstimmig verabschiedet (**siehe Anlage**).

Einstimmig votierten die Delegierten auch für die Fortsetzung der DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“. Die 3-jährige erfolgreiche Projektphase fand somit ihren Abschluss und mündet nun in ein dauerhaftes Bildungsprogramm für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Funktionsträger auf allen Ebenen des Verbandes. Das Programm „Gemeinsames Aus- und Fortbildungskonzept des DJV und der Landesjagdverbände“ regelt Organisation, Arbeitsteilung und Inhalte der künftigen Bildungsarbeit zwischen DJV und den Landesjagdverbänden (**siehe Anlage**).

Auch mit dem zügigen Ausbau des Wildtierinformationssystems der Länder „WILD“ zeigten sich die Delegierten einverstanden und hoben die hohe Bedeutung in der öffentlichen Diskussion und die Anerkennung bei anderen Organisationen für die Jägerschaft dabei hervor. Es gelte, dieses Projekt fortzuführen und zu sichern.

Zusammenfassend nahm die Delegiertenversammlung den Geschäftsbericht über die Tätigkeiten der Verbandsorgane zustimmend zur Kenntnis. Kassen- und Haushaltsfragen wurden ausführlich beraten und sparsame, zielorientierte Ausgabenpolitik dem Verband bestätigt.

Höhepunkt des Bundesjägertages in Münster war die Kundgebung im Innenhof des Rathausplatzes. Vor rund 4.500 Jägern und Gästen machte Präsident Borchert deutlich, dass er, wie sein Vorgänger Baron Heereman, alles daran setzt, das bestehende Jagdsystem in Deutschland zu erhalten: Die Aufgabe liegt darin, die bewährten Bedingungen für die Ausübung der Jagd in einem schwierigen politischen Umfeld zu erhalten. Dabei zählt der Präsident auf innerverbandliche Geschlossenheit, auf Jägerinnen und Jäger, die die Positionen der Jagd selbstbewusst in unserer Gesellschaft vertreten sowie auf faire und zuverlässige Partner in Politik und Verwaltung.

Als fairen und zuverlässigen Partner beim Zustandekommen des Waffengesetzes dankte Borchert ganz besonders Bundesinnenminister Otto Schily und übereichte ihm den DJV-Ehrenhirschfänger. Bundesinnenminister Schily selbst äußerte sich in seiner Ansprache zuversichtlich, dass der Bundesrat dem von seinem Haus vorgelegten Entwurf der allgemeinen Verordnung zum WaffG zustimmen wird. Dies ist zwischenzeitlich auch so erfolgt. Er dankte dem DJV und insbesondere seinem Ehrenpräsidenten Baron Heereman für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Aussage Schily's, dass er sich eine Aufhebung der Rahmenkompetenz des Bundes beim Jagdrecht vorstellen könne, sorgte für Unruhe. DJV-Präsident Borchert widersprach diesen Überlegungen und bekräftigte, dass die Rahmenkompetenz des Bundes auch beim BJG erhalten bleiben müsse.

Ganz eindeutig gegen die Novellierung des BJG sprach sich der hessische Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel aus, indem er feststellte, „in der klar am Subsidiaritätsprinzip ausgerichteten Jagdgesetzgebung besteht die Möglichkeit, den naturräumlichen Gegebenheiten und Erfordernissen durch angepasste Rechtsvorschriften Rechnung zu tragen. Für eine Novellierung des BJG sehen wir in Hessen keinen Bedarf!“.

Lob und Anerkennung erhielt der DJV auch von Gilbert de Turckheim, Vizepräsident des Europäischen Dachverbandes FACE und vom Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner. Baron Turckheim bezeichnete die Naturschutzarbeit der deutschen Jäger als Vorbild und Modell für Europäische Jagdverbände. Er fordert, dass auch die Europapolitiker erkennen müssten, dass der Umwelt- und Naturschutz u.a. auch über die Förderung der Jagd und nicht über ihre Einschränkung erfolgt.

Der Präsident des DBV, Sonnleitner, sagte den Jägern die energische Unterstützung der Landwirte beim Kampf um den uneingeschränkten Erhalt des deutschen Jagdrechtsystems zu. „Nutzung und Eigentum seien immer noch die sichersten Garanten dafür, dass unser Kapital, unsere Leistung, unsere Landschaften erhalten, vermehrt und an künftige Generationen weitergegeben werden.“

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Bundesjägertag und die Delegiertenversammlung in Münster große Resonanz in den Medien sowie bei Verbänden und Politik gefunden haben, so dass der eingeschlagene Weg offensiv vom DJV fortgeführt werden kann. Ausführliche Informationen zur Jahrestagung in Münster sind dem Infobrief Nr. 23 zu entnehmen.

Die Arbeiten der DJV-Gremien, des Präsidiums und der Geschäftsführung waren geprägt von den Aktivitäten der Politik. Natur- und Umweltverbände üben verstärkt Druck auf Bundesministerin Künast aus, das BJG zu novellieren. Die Argumentation ist aber eher ideologischer denn sachlicher Natur.

Würden den bekannten, teilweise weitreichenden Forderungen dieser Organisationen Rechnung getragen, käme es einer völligen Zerschlagung des bewährten Jagdsystems gleich. Insofern bietet der DJV in einem Argumentationsleitfaden „Das Bundesjagdgesetz – Forderungen und Tatsachen“ nach wie vor umfassende Unterstützung in der Argumentation, dass es keiner Novellierung bedarf. Bis heute liegt dem DJV keine qualifizierte Stellungnahme vor, die den Argumentationskatalog entkräftet.

Mit großer Sorge werden daher die Beratungen in der von Bundestag und Bundesrat gemeinsam berufenen Kommission zur „Neugestaltung der bundesstaatlichen Ordnung“ verfolgt. Diese Kommission soll insbesondere

- die Verteilung der Gesetzgebungszuständigkeiten auf Bund und Länder prüfen,
- die Zuständigkeiten und Mitwirkungsrechte der Länder in der Bundesgesetzgebung kontrollieren,
- die Finanzbeziehung zwischen Gemeinschaftsaufgaben und Mischfinanzierung zwischen Bund und Ländern überprüfen und
- die Fragen zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Europäischen Union und der Situation der Kommunen beleuchten.

Jeweils 16 Vertreter aus Bundestag- und Bundesrat sind stimmberechtigte Mitglieder; darüber hinaus gehören Mitglieder der Bundesregierung, der Landtage, der kommunalen Spitzenverbände sowie 12 Sachverständige mit beratender Stimme diesem Gremium an.

Bei der Neugestaltung der bundesstaatlichen Ordnung werden verschiedene Gesetzgebungsverfahren diskutiert. Bei der Bundesgesetzgebung werden alle Bereiche durch den Bund geregelt, bei der Rahmengesetzgebung gibt der Bund einen Rahmen vor, innerhalb dessen die Länder ihre Landesgesetzgebung gestalten können. Im Bereich der konkurrierenden Gesetzgebung steht den Ländern die Gesetzgebung zu, solange und soweit der Bund nicht von seinem Gesetzgebungsrecht Gebrauch gemacht hat.

Diskutiert wird derzeit auch eine Öffnungsklausel bei der konkurrierenden Gesetzgebung. Danach würden die Länder auch bei Vorhandensein eines Bundesgesetzes einen eigenen Gestaltungsspielraum für ihre Landesgesetze ohne Rahmenvorgabe bekommen.

Zwar dürfte bei den Plänen der Verfassungsreform das Jagdrecht eine eher untergeordnete Rolle spielen, jedoch wird das Jagdwesen als ein möglicher Gegenstand dafür genannt, um bundesrechtliche Regelungen durch Landesrecht abzulösen. Dies insbesondere deswegen, da die Bundesjustizministerin das BfJG der Verfassungskommission für Beratungen empfohlen hat.

Das Szenario 16 unterschiedlicher Landesgesetze ohne das einigende Band des Bundes wirft daher zahlreiche Sorgen und Bedenken auf:

- Würde das bewährte Reviersystem, die Jagdscheinpflicht oder die Wildschadenshaftung auch in frei gestalteten Landesjagdgesetzen vorkommen?
- Würden die von den Ländern erteilten Jagdscheine auch weiterhin in anderen Bundesländern anerkannt oder drohte der Rückfall in die Kleinstaaterei?

- Könnten sich 16 Länder mit unterschiedlichen Jagdsystemen gegenüber einer immer mächtigeren EU so effektiv durchsetzen wie der Bund auf der Grundlage eines einheitlichen rechtlichen Grundkonzeptes?
- Oder würde der Bund am Ende versuchen, den Vorrang des Bundesrechts vor dem Landesrecht dazu zu nutzen, die neuen Ländergesetze auf dem Umweg tier- und naturschutzrechtlicher Bundesnorm auszuhöhlen?

Zurzeit sind die Beratungen in der Föderalismusdiskussion gänzlich offen. Anscheinend mehren sich aber wieder Stimmen, die sich für eine Beibehaltung der Rahmengesetzgebung des Bundes aussprechen, jedoch unter der Bedingung, dass die zu regelnden Bereiche überprüft und ggf. neu geordnet werden. Wie das Jagdwesen künftig geregelt wird, ist derzeit völlig offen.

Im Geschäftsjahr haben DJV und die Landesjagdverbände mit beteiligten Politikern Kontakte gepflegt und die Positionen des DJV vorgetragen. Der DJV erhält Unterstützung von der Initiative „ProLand“, in der die Organisationen des ländlichen Raums wie der DBV, die AG der Grundbesitzerverbände, die AG der Dt. Waldbesitzer, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossen und Eigenjagdbesitzer, der Dt. Fischerei Verband u.a. organisiert sind. Sie alle treten für eine Beibehaltung des BJG ein. Aber auch in Spitzengesprächen mit Vertretern des NABU, des DNR, des WWF konnten Gemeinsamkeiten für die Beibehaltung des eigenständigen BJG erzielt werden, wie dies in Pressemeldungen auch mitgeteilt wurde.

In wiederholten Gesprächen mit Bundesinnenminister Schily, mit Bundesministerin Künast und Spitzenpolitikern aller Parteien konnte DJV-Präsident Borchert und HGF von Wülfig die DJV-Positionen vortragen. Selbstverständlich nutzten Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung alle sich bietenden Anlässe, um mit Spitzenpolitikern und Verbandsvertretern einen sachbezogenen Gedankenaustausch zu führen. Erfreulich ist, dass die Präsidenten der Landesjagdverbände mit ihren Landesregierungen und den Ministerpräsidenten ebenfalls die Themenbereiche erörtern konnten.

Auch wenn jetzt durch das BMVEL sog. Eckpunkte zur Novellierung des BJG und eine Gegenüberstellung des gültigen Jagdgesetzes mit wünschenswerten Änderungen vorgelegt wurden, so bleibt das DJV-Präsidium bei seiner Auffassung, dass es einer Novellierung des BJG nicht bedarf, da keinerlei neue Erkenntnisse, Überlegungen und Argumente, die eine Novellierung notwendig erscheinen lassen, vorgelegt werden. DJV und Landesjagdverbände werden daher daran festhalten, auf die Argumentationshilfen und die dort vorgelegten Fakten zu verweisen und festzustellen, dass die Gesetzgebung des Bundes und der Länder ausreicht, um Fehlverhalten zu unterbinden. Das Präsidium und damit die Landesjagdverbände rufen alle Mitglieder auf, sich an die bestehenden Gesetze und Verordnungen zu halten und somit keinen Anlass zur Kritik am Jagdwesen zu geben.

## FACE und Europäisches Parlament

Wie schon in den letzten Jahren ausgeführt, wird die Jagd in Deutschland mehr und mehr von gesetzlichen Regelungen und vertraglichen Vereinbarungen auf Europäischer Ebene beeinflusst. Die Aktivitäten der FACE, dem Zusammenschluss der Jagdverbände auf Europäischer Ebene, geraten daher mehr und mehr in den Vordergrund der täglichen Arbeit. Die Organisation ist für die Interessenvertretung jagdlicher Belange auf Europäischer Ebene

unverzichtbar geworden. Baron Heereman und HGF von Wülfigen nehmen die Interessen des DJV in den Gremien der FACE wahr. Baron Heereman ist zugleich Vizepräsident der FACE und damit an herausragender Stelle für das Jagdwesen in Europa tätig. Den Schwerpunkt der Arbeit von FACE nimmt die Zusammenstellung des Interpretationsführers für die Auslegung und Konkretisierung des Art. 7 Abs. 4 der EU-Vogelrichtlinie ein. Die Beratungen gehen in diesen Tagen zu Ende. Es ist davon auszugehen, dass der Aspekt der nachhaltigen Nutzung durch Jagd ausreichend Berücksichtigung findet und den nationalen Regierungen entsprechende Möglichkeiten einräumt.

Bei der Generalversammlung der FACE im Herbst des letzten Jahres auf Zypern wurden die Jagdverbände von Bosnien-Herzegowina und Serbien Montenegro als Vollmitglieder aufgenommen. Damit erhöht sich die Zahl der durch FACE vertretenen Länder auf 31. Insgesamt werden jetzt über sieben Millionen europäische Jäger vertreten. Gleichzeitig wird durch die erhöhte Mitgliederzahl die politische Rolle der FACE als repräsentativer Gesprächspartner der Europäischen Institutionen für sämtliche Themen, die im Zusammenhang mit Naturschutz und Jagd stehen, gestärkt.

FACE hat ein „Manifest“ erarbeitet, das zur Vorbereitung des Europawahlkampfes eingesetzt ist. Der DJV hat sich mit einem Fragebogenkatalog an alle für die Europawahl kandidierenden Parteien gewandt und um Positionen zu Jagd und Naturschutz gebeten; desgleichen sind über die Landesjagdverbände und Kreisgruppen die einzelnen Abgeordneten angeschrieben worden. Ziel ist es, Parteien und Abgeordnete zu motivieren, sich für das Thema Jagd zu interessieren, damit im künftigen Europäischen Parlament jagdliche Themen hinreichend berücksichtigt werden können.

Auch wurde ein Positionspapier – „Netzwerk NATURA 2000“ – erarbeitet, in dem FACE feststellt, dass die gute Bewirtschaftung von Wildtieren und Pflanzen von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität ist und es wichtig ist, dass dies durch die FFH-Richtlinie bekräftigt wird. Wo nötig, sollte die Richtlinie zu jenen nachhaltigen Aktivitäten wie Jagd und Angeln ermutigen, die zur Gewährleistung eines hohen Grades an Biodiversität beitragen. Diese Empfehlungen sind der EU zugeleitet worden mit der Erwartung, eine klare öffentliche Stellungnahme zum positiven Beitrag, den die Jagd zur Biodiversität leistet, zu erhalten.

Im Blickpunkt der Arbeit standen auch die neuen harmonisierten Vorschriften für den Transport von Jagdwaffen und Munition in Zivilflugzeugen, mögliche Auswirkungen von EU-Vorschriften zu Abfällen tierischen Ursprungs auf die Behandlung von Jagdtrophäen, die mögliche Auswirkung von EU-Vorschriften hinsichtlich des Lärms am Arbeitsplatz, wie z.B. Schießen mit Jagdwaffen ohne Schalldämpfer. Aber auch Fragen des Jagdtourismus und der abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit auf Europäischer Ebene standen im Blickpunkt der Meinungsfindung.

Festzustellen ist, dass die Zusammenarbeit der Jagdverbände innerhalb der FACE nicht zuletzt dank moderner Kommunikationsmittel und Intensivierung von Arbeitskreisen verbessert wurde. Auch die Öffentlichkeitsarbeit insgesamt, die durch einen Ausschuss der Mitgliedsverbände – für den DJV arbeitet DJV-Pressesprecherin Frau Nuy mit – koordiniert wird, zeigt Wirkung. Die enge Zusammenarbeit mit FACE und den nationalen Verbänden ist für den DJV unverzichtbar, um die Jagd als nachhaltige Nutzung in Deutschland und Europa zu erhalten.

## Interfraktionelle Arbeitsgruppe Jagd, Fischerei und Umwelt

Die Interfraktionelle Arbeitsgruppe Jagd, Fischerei und Umwelt des Europäischen Parlaments setzte ihre Arbeit und den Gedankenaustausch mit Verbandsvertretern auch im Berichtsjahr unter Leitung des Südtiroler Europaabgeordneten Dr. Ebner und der Geschäftsführung von FACE fort. Es wurden zahlreiche Arbeitssitzungen in Straßburg durchgeführt. Zentrale Themen waren neben der EU-Vogelrichtlinie und dem Interpretationsführer auch die Diskussion über Auswirkungen auf die Jagd in den Beitrittsländern, die Fragen der Umsetzung des europäischen Feuerwaffenpasses, eine Diskussion über die Beiträge der Jäger zur Biodiversität sowie Fragen des Jagdtourismus und Auswirkungen auf die ländliche Entwicklung.

Seit Jahren wird die DJV-Vertretung durch HGF von Wülfig wahrgenommen. Je nach Themen aber auch durch DJV-Ehrenpräsident und Vizepräsident der FACE Baron Heereman und DJV-Justiziar Dr. Heider. Insbesondere gilt es auch den engen Kontakt zu den deutschen Abgeordneten des Parlaments sowie zu den Vertretern der übrigen Jagdverbände zu pflegen.

## CIC

Der CIC – Internationaler Jagdrat zur Erhaltung des Wildes – ist eine Vereinigung mit weltweiter Zielsetzung. Er hat sich der Aufgabe verschrieben, den Fortschritt und die Anwendung der Jagdwissenschaft zu fördern und die allgemeinen Interessen der Jagd im Einklang mit der Natur und der Erhaltung des Wildes zu wahren. Er versteht sich als Beratungs- und Bindeglied zwischen den Nationen. Der CIC setzt sich aus Vertretern der Staats- und Regierungsstellen des öffentlichen Rechts sowie aus privaten Organisationen und Einzelpersonen zusammen. Die Interessen des DJV im CIC werden insbesondere durch das Präsidiumsmitglied, den Landesjägermeister von Baden-Württemberg, Herrn A. H. Neuhaus, vertreten. Darüber hinaus sind DJV-Ehrenpräsident Baron Heereman, die Vizepräsidenten Dr. Bethe, Prof. Vocke sowie Präsidiumsmitglied Weinlig-Hagenbeck in diesem Gremium tätig. Die diesjährige Generalversammlung des CIC findet vom 27. April bis 1. Mai in Bukarest statt. Der DJV wird durch Herrn Neuhaus dort vertreten sein.

Bei den verschiedensten Sitzungen der Deutschen Delegation im CIC haben die Herren Neuhaus, Dr. Bethe und Weinlig-Hagenbeck teilgenommen.

## Internationale Jagdkonferenz

Die Internationale Jagdkonferenz (IJK) ist ein satzungsloser Zusammenschluss der deutschsprachigen Jagdverbände mit dem Ziel, den Informations- und Gedankenaustausch zu pflegen und auf einer jährlichen Arbeitstagung ein Schwerpunktthema gemeinsam zu beraten. Die IJK 2003 fand auf Einladung des DJV mit Unterstützung des LJV Bayern am Chiemsee statt.

Namhafte Referenten befassten sich mit dem Tagungsthema „Schutz und nachhaltige Nutzung von Federwild – ein Widerspruch?“. Unter der Diskussionsleitung von DJV-Präsidiumsmitglied A. H. Neuhaus, in Anwesenheit zahlreicher Präsidiumsmitglieder, unter ihnen der neugewählte DJV-Präsident Jochen Borchert und Vizepräsident Prof. Vocke, forderten die Tagungsteilnehmer in einer Resolution die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft

auf, sich im Sinne einer artenreichen Erhaltung des Wasser- und Federwildes und seiner Lebensräume einzusetzen (**siehe Anlage**). Die IJK 2004 findet auf Einladung Österreichs zum Thema „Windräder und deren Einfluss auf Wildtiere“ statt.

### Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA) e. V.

Die sachdienliche, konstruktive und vertrauensvolle Kooperation der vergangenen Jahre konnte fortgesetzt werden. Der enge Kontakt und der Meinungsaustausch in allen Fachfragen wird sichergestellt durch DJV-Präsidiumsmitglied Holsten, der die offizielle Vertretung im Präsidium der DEVA für den DJV wahrnimmt und durch DJV-Vizepräsident Dr. Bethe, der ebenfalls dem DEVA-Präsidium angehört. Darüber hinaus sind intensive Gespräche auf Geschäftsführungsebene zwischen DJV und DEVA selbstverständlich. Neben Fragen des Schießwesens wurden Fragen der Schießstandordnung sowie der Aufgaben und Zuständigkeiten von Standaufsichten erörtert und Leitlinien überarbeitet. Auch Fragen der Sicherheit im Umgang mit Schusswaffen bei den verschiedensten jagdlichen Anlässen werden in einem Video aufbereitet, das sich mit maßgeblicher Unterstützung der DEVA in Vorbereitung befindet.

### Bundesverband Schießstätten (BVS)

Aufgabe und Zweck des Verbandes, der 1995 vom DJV und anderen gegründet wurde, ist die Förderung und Interessensvertretung der Betreiber von Schießstätten für sportliches und jagdliches Schießen. Die Arbeit des Verbandes hat sich als unverzichtbar erwiesen, um den zahlreich beabsichtigten Auflagen auf den Schießstätten abgestimmt entgegenwirken zu können. Insbesondere im Hinblick auf die Auswirkung auf das Bundesbodenschutzgesetz wird die weitere Nutzung von Blei oder evtl. alternativen Stoffe, die auf Schießstätten Verwendung finden, im Vordergrund der Beratungen stehen. Das Präsidium hat die Notwendigkeit und Stärkung der Arbeit des BVS bekräftigt und weitere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Zwischenzeitlich sind alle Landesjagdverbände Mitglied im BVS. Das DJV-Präsidium ruft ferner alle Schießstandbetreiber, die noch nicht Mitglied im BVS sind, auf, dort einzutreten, um abgestimmt einheitlich in Ministerien und Verwaltungen vorstellig werden zu können.

Die Interessen des DJV und der Landesjagdverbände werden im Präsidium des BVS insbesondere durch Präsidiumsmitglied Wilhelm Holsten und durch Herrn Schulte-Frohlinde, Geschäftsführer der Landesjägerschaft Niedersachsen, der das Amt des Vizepräsidenten des BVS wahrnimmt, vertreten.

### Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer

Das Jagdrecht, als ein untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbundenes Recht, wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer nachhaltig vertreten. Die BAG nahm an zahlreichen Anhörungen und Terminen, insbesondere vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Bernhard Hase, teil. So konnten die Interessen der Jägerschaft und der Jagdgenossenschaften gemeinsam nach vorheriger Abstimmung vorgetragen werden. Die Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt

und ist unverzichtbarer Bestandteil der gemeinsamen Arbeit geworden. Der DJV wird vertreten durch Präsidiumsmitglied Jürgen Hammerschmidt und die Geschäftsführung.

## Initiative ProLand

Die Initiative ProLand, die als Zusammenschluss führender Verbände der Grundeigentümer und der Landnutzer, der Bauern, der Gärtner, der Winzer, der Grund- und Waldbesitzer, der Jagdgenossenschaften, Jäger, Reiter und Fischer aktiv für den ländlichen Raum tätig ist, hat ihre Initiativen verstärkt. Nach zahlreichen Gesprächen unter Leitung von DJV-Präsident Borchert, dem Präsidenten und Generalsekretär des DBV, den Herren Sonnleitner und Dr. Born, sowie dem Vorsitzenden des Forum Natur, Prof. Farthmann, ist es gelungen, weitere Kräfte zu bündeln. Beschlossen ist, aus allen Organisationen das „Aktionsbündnis Forum Natur“ zu gründen mit dem Ziel, dazu beizutragen, die Natur zu erhalten, zu nutzen und zu pflegen.

Erster Vorsitzender des künftigen „Aktionsbündnisses Forum Natur“ wird der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes Norbert Weber sein (**Pressemeldung siehe Anlage**).

## Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Die Mitgliedschaft des DJV im DVR hat sich bewährt. Zahlreiche praktische Hinweise und Anleitungen wurden erarbeitet. Der Arbeitsschwerpunkt, die Bepflanzung von Straßenrändern mit bevorzugten Wildäsungsflächen, wurde fortgesetzt. In einem Arbeitspapier wurden „Anforderungen an den Straßenbau aus rechtlicher und wildbiologischer Sicht“ durch den DJV-Vertreter im DVR, Herrn Kerzel, Vorsitzender des Ausschusses „Revier und Wildschutz des LJV Bayern“ erarbeitet und in die Beratungen der Gremien des DVR eingebracht. Dadurch entsteht auch eine enge Zusammenarbeit mit dem ADAC, so dass auch Fragen der „Querungshilfen“ und der allgemeinen Verkehrssicherheit hier effektiv vertreten werden.

## Jagdhundewesen

Mit dem JGHV wurde die enge vertrauensvolle Zusammenarbeit auch im Berichtsjahr gefestigt. DJV-Präsident Borchert und Präsident Horstkötter trafen sich gemeinsam mit dem für Jagdgebrauchshunde zuständigen DJV-Vizepräsident Gerhard Delhougne zu Arbeitsgesprächen. Zum einen wurde das Thema Elektrozgeräte erörtert und Verlautbarungen für beide Präsidien vorbereitet. Einig waren sich beide Präsidenten, dass der ständige Gebrauch und dauerhafte Einsatz von Elektrozgeräten abzulehnen ist. Elektrozgeräte gehören ausschließlich in die Hände von erfahrenen sachkundigen Hundeführern, die im Bereich der jagdlichen Ausbildung des Hundes die Geräte einsetzen können (**s. Anlage**). Gleichzeitig wurde auch eine gemeinsame Verlautbarung herausgegeben, dass Elektrozgeräte mit dem Tierschutzgesetz vereinbar sind, wenn der Hundehalter sachkundig ist. Damit nahm man Stellung zu einem nicht rechtskräftigen Urteil des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen, das den Einsatz von Elektrozgeräten als Verstoß gegen § 3 Nr. 11 des Tierschutzgesetzes gewertet hatte.

Die konstruktive vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Organisationen wurde auch dadurch dokumentiert, dass DJV-Präsident Borchert und Vizepräsident Delhougne am Jagdgebrauchshundtag in Fulda teilnahmen und gemeinsame Fragen auch zum Bundesjagdgesetz und zur Föderalismusdiskussion erörtern konnten.

# Rechtliche Angelegenheiten

## Auf EU-Ebene

### Novelle des EU-Lebensmittelhygienerechts

In den letzten Geschäftsberichten wurde über eine Initiative der EU berichtet, das EU-Lebensmittelhygienerecht zu ändern. Zwei Entwürfe sind zu unterscheiden:

Der „Vorschlag für eine Verordnung mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs“ legt hygienische Anforderungen u.a. beim Umgang mit Wildbret fest. Betroffen ist aber nur die Abgabe an den Wildgroßhandel. Z.B. wird festgelegt, dass Wild nur an so genannte Wildbearbeitungsbetriebe abzugeben ist. Vorher hat eine erste Fleischuntersuchung durch den Jäger so bald wie möglich nach dem Erlegen zu erfolgen. Werden auffällige Merkmale vom Jäger festgestellt, sind beim Schalenwild das Haupt, ausgenommen die Trophäe, sowie alle Eingeweide mit Ausnahme des Pansens und des Gescheides beim Wildkörper zu belassen. Bei der Beförderung zum Wildbearbeitungsbetrieb ist ein Übereinanderlegen der Wildkörper untersagt, und das Wildbret muss auf 7° Celsius herabgekühlt sein. Werden Hasen, Kaninchen und Federwild an den Großhandel geliefert, ist es nach der Untersuchung durch den Jäger auf 4° Celsius herabzukühlen, sofern dies technisch bis zur Anlieferung noch möglich ist. Beim Eintreffen im Wildbearbeitungsbetrieb sind die Wildkörper dann ohne ungebührliche Verzögerung, wie es im Vorschlag heißt, auszuweiden.

Der zweite Entwurf enthält spezifische Vorschriften für die amtliche Überwachung von tierischen Erzeugnissen und auch von Wild. Adressat der Vorschriften ist zum einen der Amtstierarzt, bei dem die Voraussetzungen für seine berufliche Qualifikation festgelegt werden. Zum anderen werden aber auch die Fleischbetriebe angesprochen, die bestimmte, näher genannte Vorschriften einhalten sollen. Was die Untersuchung von Niederwildstrecken anbelangt, so wird z.B. geregelt, dass eine repräsentative Stichprobe von Tieren derselben Strecke untersucht werden muss.

Derzeit sieht es so aus, dass der örtliche kleine Wildbrethandel von den EU-Vorschriften ausgenommen bleiben soll, also die direkte Abgabe von Wild oder Wildbret in kleinen Mengen an Endverbraucher, Gaststätten oder Wild-einzelhandelsgeschäfte durch den Jäger. Durch zahlreiche Interventionen des DJV und von FACE wurde dieser sehr wichtigen Forderung der Jägerschaft entsprochen!

## Auf Bundesebene

### Föderalismusdiskussion/Bundesjagdgesetz

Derzeit arbeitet eine Verfassungskommission über die Frage, wie die Gesetzgebungszuständigkeiten von Bund und Ländern neu verteilt werden sollten. Diskutiert wird dabei auch das Jagdrecht. Einige möchten, dass das Jagdrecht reines Landesrecht wird, andere bevorzugen ein Bundesjagdgesetz mit einem

Zugriffsrecht der Länder. Dies bedeutet, dass Landesjagdrecht entsprechendes Bundesjagdrecht brechen könnte. Wieder andere sind dafür, es bei der geltenden Gesetzgebungszuständigkeit zu belassen.

Der DJV hat sich unmissverständlich dafür ausgesprochen, das Bundesjagdgesetz in seiner bisherigen Form zu erhalten (**siehe Anlage**). Denn die Verlagerung der Jagdgesetzgebung ausschließlich auf die Länder bedeutet eine Preisgabe jeglicher Rechtseinheit auf dem Gebiet des Jagdwesens. So könnte etwa der unbestimmte Rechtsbegriff der „allgemein anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit“ nicht mehr die rechtlich bedeutsamen, allgemein anerkannten und ungeschriebenen Regeln verkörpern, die bei der Ausübung der Jagd als Pflichten zu beachten sind, wenn er wegfallen würde. Im Extremfall würden sich diese Grundsätze sogar ganz auflösen. Nach § 9 BJG bilden die Eigentümer der Grundflächen, die zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehören, per Gesetz eine Jagdgenossenschaft. Entfällt aber § 9 BJG, könnte landesjagdrechtlich bestimmt werden, dass jeder Grundeigentümer selbst entscheiden darf, ob er Mitglied der Jagdgenossenschaft sein möchte oder nicht. Dadurch würden die Jagdreviere zu „Flickenteppichen“ aus bejagbaren und nicht bejagbaren Grundstücken, auf denen eine ordnungsgemäße Regulierung des Wildbestandes mit keiner Jagdart möglich wäre. Schon diese Beispiele zeigen, wie sehr eine Zerstückelung des Jagdrechts drohen würde.

Ferner könnten sich Geltungskonflikte zwischen Jagdrecht einerseits und Naturschutz- sowie Tierschutzrecht andererseits verschärfen. Artikel 31 des Grundgesetzes ordnet den Vorrang von Bundesrecht vor Landesrecht an. Verbliebe das Naturschutz-/Tierschutzrecht in der Kompetenz des Bundes, könnten Geltungskonflikte zwischen Landesjagdrecht einerseits und Naturschutz- bzw. Tierschutzrecht andererseits zu einem scheinbar „automatischen“ Vorrang der beiden zuletzt genannten Rechtskreise vor dem Landesjagdrecht führen. Der bislang eigenständige Rechtskreis der Jagd wäre insoweit womöglich dem Zugriff des Bundes freigegeben, was erhebliche Rechtsstreitigkeiten erwarten lässt.

Da die Umsetzung jagdlich relevanter Vorgaben nicht mehr vom Bund, sondern – in 16 parallelen Verfahren – von den Bundesländern zu leisten wäre, ergäben sich auch für die Umsetzung von EG-Richtlinien erhebliche Reibungsverluste (einschl. Zeitverluste). Folge hiervon könnte die Mehrung von Vertragsverletzungsverfahren sein.

Nach Ansicht des DJV bedarf es keiner Novelle des Bundesjagdgesetzes. Das Bundesjagdgesetz ist ein gutes, tragfähiges Gesetz, das den Artenschutz der dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten positiv beeinflusst. Der DJV ist erst dann bereit, in eine Sachdiskussion einzusteigen, wenn ein Referentenentwurf seitens des Ministeriums vorgelegt worden sein sollte. Eine Änderung des BJG vor Abschluss der Diskussion in der Verfassungskommission ist in keinem Fall sinnvoll. Das bestätigen zahlreiche Gespräche von DJV-Präsident Borchert mit Politikern von Bundes- und Landesebene. Außerdem erklärte Frau Bundesministerin Künast, dass man abwarten müsse, was die Föderalismuskommission im Einzelnen vorschläge.

## Waffengesetz

Auch nach seiner Verabschiedung kommt das Waffengesetz nicht aus der Diskussion. Die Probleme beziehen sich u.a. auf den Erwerb von Schrotflinten durch Personen in der Ausbildung zum Jäger sowie auf den Transport der elterlichen Schusswaffe durch den Jägerprüfungsanwärter.

Was den Schusswaffenerwerb angeht, so ist die bayerische Ausführungsregelung positiv, wonach der Jagdscheinbewerber mindestens 3 Monate an einem Ausbildungslehrgang zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung teilgenommen haben muss. Ist dies durch eine Bescheinigung des Leiters des Ausbildungslehrgangs nachgewiesen, wird ein Bedürfnis für den Erwerb einer Schrotflinte anerkannt. Außerdem müssen insbesondere Zuverlässigkeit und körperliche Eignung vorliegen, damit ein käuflicher Erwerb stattfinden darf.

Auch was den Transport einer erlaubnispflichtigen Schusswaffe z.B. eines Elternteiles durch einen Jägerprüfungsanwärter betrifft, hat die Regelung in Bayern Vorbildcharakter, die inzwischen von mehreren Bundesländern übernommen wurde. In Bayern wurde im Erlassweg geregelt, dass der Transport möglich ist, weil die Voraussetzungen der Ausnahmeregelung des § 12 Abs. 5 WaffG gegeben sind: Es liegen besondere Gründe vor und Belange der öffentlichen Sicherheit und Ordnung stehen nicht entgegen.

## Allgemeine Waffengesetz-Verordnung

Die Allgemeine Waffengesetz-Verordnung ist am 1. Dezember 2003 in Kraft getreten. In einem Entwurf war zunächst vorgesehen, eine Regelung zu erlassen, nach der die Jungjägerausbildung auf dem Schießstand und jagdliche Schießwettbewerbe unmöglich geworden wären. Denn es sollte Jägerprüfungskandidaten verwehrt werden, mit Büchsen zu üben. Außerdem war beabsichtigt, Jagdwaffen, ausgenommen Einzellader-Langwaffen mit glatten Läufen, also Flinten, vom sportlichen Schießen auszuschließen. Der DJV bat daraufhin Bundesminister Schily um ein persönliches Gespräch zusammen mit anderen betroffenen Verbänden, und es konnte erreicht werden, dass die o.g. Regelungen zurück genommen wurden.

In den wenigen Fällen, in denen Jugendliche zu Jugendjagdscheininhabern ausgebildet werden, sollte aus Sicht des DJV neben dem eigentlichen Fachausbilder, der das jagdliche Schießen lehrt, entweder ein Elternteil anwesend sein oder eine pädagogisch gebildete Person, z.B. ein Lehrer. Weitere Qualifizierungen der Aufsichtspersonen beim Schießen durch Jugendliche werden vom DJV aufgrund mangelnder Praktikabilität abgelehnt. Den Anforderungen des § 10 der Allgemeinen Waffengesetz-Verordnung wird durch die Vorschläge des DJV entsprochen.

## Verwaltungsvorschriften zum Waffengesetz

Diese werden derzeit vom zuständigen Ministerium erarbeitet. Der DJV wird sich frühestmöglich einschalten und ggf. seine Änderungswünsche vortragen.

## Fleischhygienegesetz

Ursprünglich war beabsichtigt, das Fleischhygienegesetz zu ändern. Der Jäger sollte nur noch bestimmte Höchstmengen an Haarwild ohne amtliche Fleischuntersuchung abgeben dürfen, und zwar nicht mehr als drei Tierkörper jeder Haarwildart in der Decke und nicht mehr als 20 kg frisches Wildbret je Tag. Der DJV hat an einer Anhörung zu dem Thema teilgenommen und sich an Bundesministerin Künast gewandt. In seiner Stellungnahme wurde ausgeführt, dass die vorgesehenen Höchstzahlbegrenzungen einen massiven Eingriff in die Wildbretdirektvermarktung darstellten, ohne dass die Wildbrethygiene verbessert werde. Statt dessen werde das Wildbret durch die amtliche Fleischuntersuchung verteuert, was die Konkurrenzfähigkeit am Markt vermindere. Deshalb hat der DJV die Bundesregierung aufgefordert, an den Höchstzahlbegrenzungen nicht festzuhalten. Vielmehr muss der Begriff der „kleinen Menge“, der sich in der EU-Wildfleischrichtlinie findet und wo auch EU-rechtlich keine Fleischuntersuchung erfolgen muss, so in deutsches Recht umgesetzt werden, dass darunter das Haarwild zu verstehen ist, das als übliche Strecke eines Jagdtages anfällt. Dies ist derzeit auch schon der Fall. Für diese Position wurden als Argumente vorgetragen, dass Probleme mit dem gegenwärtigen Recht nicht benannt worden seien, weshalb Höchstzahlen, bis zu denen eine Abgabe des Wildes ohne amtliche Fleischuntersuchung erlaubt sei, unsinnig seien. Denn die Wildbrethygiene beginne nicht erst ab dem 4., sondern schon mit dem 1. Stück. Weiterhin hat der DJV ausgeführt, dass größere Mengen Wildes ohnehin in den Großhandel gehen und sich der Jäger seine Absatzmöglichkeit selbst zerstört, wenn er nicht einwandfreies Wildbret z.B. an eine Gaststätte liefert. Außerdem hat die Europäische Kommission nur die Bundesrepublik Deutschland, nicht aber auch andere Mitgliedstaaten zu den gesetzlichen Änderungen veranlasst.

Die Stellungnahme des DJV führte dazu, dass das Ministerium die Höchstzahlbegrenzungen aufgab. Dies ist ein weiteres Beispiel für die gute Lobbyarbeit des DJV, denn die geltende Rechtslage bleibt erhalten. Es bedarf also keiner Fleischuntersuchung bei erlegtem Haarwild, wenn

- keine bedenklichen Merkmale festgestellt wurden und
- das Fleisch zum eigenen Verbrauch verwendet oder an einzelne natürliche Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben wird oder
- das erlegte Haarwild unmittelbar nach dem Erlegen in geringen Mengen an nahegelegene Gaststätten oder Wildeinzelhandelsgeschäfte geliefert wird.

## Fleischhygienegesetz – Fleischhygiene-Verordnung – Trichinenprobeentnahme durch Jäger

Bei der praktischen Durchführung der Trichinenuntersuchung zeigen sich zunehmend organisatorische Probleme. Diese resultieren daraus, dass insbesondere im Sommer der Transport der Wildkörper zur Untersuchungsstelle eine Unterbrechung der Kühlung erforderlich macht, was aber aus Gründen des Verbraucherschutzes nicht erfolgen sollte. Andererseits wäre es sehr aufwändig, die Probenahme mit Kennzeichnung des Wildbrets in den jeweiligen Wildkammern durch den Amtstierarzt vornehmen zu lassen.

Deshalb wird durch eine Änderung des Fleischhygienegesetzes und der Fleischhygiene-Verordnung, die derzeit stattfinden, beabsichtigt, dass auch Jagdausübungsberechtigte beauftragt werden können, Proben bei Wildschweinen zu entnehmen. Allerdings darf keine Tatsache bekannt sein, welche die Annahme rechtfertigt, dass die Jagdausübungsberechtigten die erforderliche Zuverlässigkeit für diese Tätigkeit nicht besitzen. Außerdem müssen sie zur Wahrnehmung dieser Tätigkeit befähigt sein; die Voraussetzungen dafür sind länderweise festzulegen. Die Vergabe amtlicher Wildmarken und entsprechend nummerierter Wildursprungsscheine soll sicherstellen, dass Trichinenprobe und Untersuchungsergebnis dem jeweiligen Wildkörper eindeutig zugeordnet werden können. Der Jagdausübungsberechtigte hat an jedem erlegten Stück Schwarzwild eine ihm von der zuständigen Behörde ausgegebene, nicht wieder verwendbare länderspezifisch gekennzeichnete, nummerierte Wildmarke anzubringen. Die Nummer der Wildmarke ist vom Jagdausübungsberechtigten auf dem ihm von der zuständigen Behörde ausgegebenen Wildursprungsschein einzutragen. Der Jagdausübungsberechtigte darf den Tierkörper erst nach Abschluss der amtlichen Untersuchung und nur unter Beifügung einer ihm von der zuständigen Behörde übermittelten Durchschrift des Wildursprungsscheins abgeben.

Der Gesetzentwurf des Bundesrates basiert auf einer Initiative Baden-Württembergs und wird vom DJV auch wegen der zum Teil weiten Transportwege für die Probenahme beim Schwarzwild ausdrücklich unterstützt.

## Gesetz zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte

Um einer EU-Verordnung von Oktober 2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte zu entsprechen, hat der Bundestag ein Gesetz zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte verabschiedet, das auch schon in Kraft ist. Dabei geht es u.a. um die Beseitigung von solchen tierischen Nebenprodukten, die nicht zum menschlichen Verzehr bestimmt sind, wie etwa Innereien. Sinn und Zweck des Gesetzes ist es, die Ausbreitung von Seuchen über tierische Nebenprodukte zu vermeiden.

Der DJV hat sich in einer Stellungnahme an Frau Bundesministerin Künast gewandt und auf die für die Jägerschaft kritischen Punkte hingewiesen. Trotz zahlreicher Vorschriften im Gesetz gilt für die Jäger auch künftig, dass tierische Nebenprodukte in Form von Küchen- und Speiseabfällen uneingeschränkt an ihre Hunde verfüttert werden dürfen. Auch Wildaufbruch darf an die Jagdhunde verfüttert werden. Voraussetzung ist aber, dass bei dem erlegten Stück kein Verdacht besteht, dass es eine auf Mensch oder Tier übertragbare Krankheit hat. Bezüglich im Revier aufgefundenen eingegangenen Wildes gilt Folgendes: solange nicht der Jagdausübungsberechtigte den Verdacht hat, dass es an einer auf den Mensch übertragbaren Krankheit litt, sollte es zumindest an Ort und Stelle vergraben werden. Was Luderplätze betrifft, hat sich auch nichts geändert. Für Nichtwiederkäuer dürfen Teile des Aufbruchs am Luderplatz vorgesehen werden (z.B. für den Fuchs). Wiederkäuern und Schwarzwild darf Fleisch hingegen nicht zugänglich gemacht werden.

## Novelle der Schweinepestverordnung

Inzwischen ist die Novelle erfolgt. Dem Jagdausübungsberechtigten wurden keine weiteren Pflichten auferlegt als diejenigen, die schon vor der Novelle in § 14 e der Schweinepestverordnung festgelegt waren (jetzt § 14 c). Bezogen auf den gefährdeten Bezirk handelt es sich um folgende Pflichten:

- Kennzeichnung jedes erlegten Wildschweins
- Ausstellung eines Begleitscheins
- Probenentnahme von jedem erlegten Wildschwein
- Zuführung von Proben, Tierkörper, Aufbruch und Begleitschein zu einer Wildsammelstelle.

Weiterhin hat der Jagdausübungsberechtigte dafür Sorge zu tragen, dass bei Gesellschaftsjagden das Aufbrechen der Tiere und die Sammlung des Aufbruchs zentral an einem Ort erfolgt.

Verendet aufgefundene Wildschweine müssen der Behörde angezeigt und der zuständigen Untersuchungseinrichtung zugeleitet werden.

## Änderungen der Verordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche

Zu dem Entwurf einer Änderung der Maul- und Klauenseucheverordnung hat der DJV wie folgt Stellung genommen:

Bevor bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im gefährdeten Bezirk Maßnahmen in Bezug auf die Bejagung des Schwarzwildes angeordnet werden, sollte vorher der Jagdbeirat angehört werden, dem u.a. Vertreter der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jäger angehören. Denn durch weiträumige, unter Umständen revierübergreifende Bewegungsjagden kann die Ausbreitung einer Seuche wie der Maul- und Klauenseuche auch begünstigt werden. Deshalb muss die Bejagung bei Ausbruch der Seuche differenziert erfolgen. Insoweit kann eine Anhörung des Jagdbeirates hilfreich sein.

Was die Probenentnahme betrifft, so muss diese nach Auffassung des DJV wegen der hohen Infektionsgefahr durch den Amtsarzt selbst erfolgen. Außerdem muss bei MKS-verdächtigem Wild das Stück im Revier abgeholt werden. Denn zur Verhinderung einer Weiterverbreitung der Seuche darf der Transport nur in einem geschlossenen Transporter erfolgen, der ein Auslaufen von Flüssigkeit verhindert. Eine derartige technische Ausrüstung besitzen aber die meisten Jäger i.d.R. nicht.

Des Weiteren haben wir in unserer Stellungnahme darauf hingewiesen, dass die unschädliche Beseitigung des Wildkörpers und des Aufbruchs von Amts wegen zu erfolgen habe, also nicht durch die Jagdausübungsberechtigten durchgeführt werden müsse. Weil sie das Stück samt Aufbruch der Wildsammel- bzw. Untersuchungsstelle zugeleitet haben, dürfen sie nicht auch noch für die unschädliche Beseitigung verantwortlich sein, sondern dies muss der Sammel- bzw. Untersuchungsstelle obliegen.

Ferner fordert der DJV, dass die mit der Durchführung der Verordnung verbundenen Kosten, also z.B. für die Zuführung des Wildes zur Sammel- bzw. Untersuchungsstelle, für die Untersuchung selbst sowie die unschädliche Beseitigung, ganz von der öffentlichen Hand zu tragen sind, weil die Seuchenbekämpfung eine öffentliche Aufgabe ist.

Der Entwurf wird demnächst dem Bundesrat zugeleitet.

## Entwurf einer Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten

Der Entwurf tangiert die Interessen der Jägerschaft nur in einem Punkt. Es geht dabei um die grundsätzliche Kennzeichnungspflicht für Tiere, die im Rahmen von bestandsschützenden oder Wiederansiedlungsmaßnahmen gehalten oder abgegeben werden. Nach dem Entwurf muss die Kennzeichnung dann z.B. mit einem Ring erfolgen. Dies berührt die Interessen von Jägern, wenn sie Tiere halten, um sie in der freien Wildbahn anzusiedeln. In unserer Stellungnahme haben wir darauf hingewiesen, dass eine behördliche Ausnahme von der Kennzeichnungspflicht für derartige Tiere zu verwaltungsaufwändig wäre. Vielmehr muss eine Kennzeichnung von Tieren in Fällen, wo sie von Jägern zur Auswilderung gehalten werden, ersatzlos entfallen, weil sie nicht sinnvoll ist.

## Munitionstransporte

Wer als Jäger bis zu 5 kg Munition transportiert – darunter fallen also auch einzelne Patronen –, muss diese einzelhandelsgerecht abgepackt befördern. Die Patronen müssen sich zumindest in einem geschlossenen Etui befinden. Somit ist das Bei-sich-führen der Munition in einem Patronengürtel oder lose in der Tasche nach derzeitigem Recht untersagt.

Diese und weitere Regelungen, nach denen Jäger ihre Munition zur Jagd oder zum jagdlichen Schießen transportieren müssen (s. Anlage), sind keinesfalls akzeptabel. Der DJV wird sich im Schulterchluss mit dem Deutschen Schützenbund und dem Forum Waffenrecht dafür einsetzen, dass die Restriktionen des deutschen Gefahrgutrechts wieder entfallen.

## Entscheidung des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen zu Elektroreizgeräten

In seinem nicht rechtskräftigen Urteil vom 14. Mai 2003 hat das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen den Einsatz von Elektroreizgeräten zur Hundeerziehung als Verstoß gegen § 3 Nr. 11 des Tierschutzgesetzes (TierSchG) gewertet. Nach § 3 Nr. 11 TierSchG ist es verboten, ein Gerät zu verwenden, das durch direkte Stromeinwirkung das artgemäße Verhalten eines Tieres, insbesondere seine Bewegung, erheblich einschränkt oder es zur Bewegung zwingt und dem Tier dadurch nicht unerhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügt. In dem Urteil führt das Gericht aus, dass der Einsatz von Elektroreizgeräten sogar mit Sachkundenachweis verboten sei, weil sie geeignet seien, das Wohlbefinden eines Hundes erheblich und dauerhaft zu beeinträchtigen und ihm somit erhebliche Schmerzen oder sogar Schäden zuzufügen.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung des DJV- und JGHV-Präsidenten wurde zu der Gerichtsentscheidung ausführlich Stellung genommen. Beide Präsidenten weisen darauf hin, dass Elektroreizgeräte mit dem Tierschutzgesetz vereinbar sind, wenn der Hundehalter sachkundig ist. Bei sachkundiger Anwendung erzeugt das Gerät nur für einen Augenblick Unbehagen beim ungehorsamen Hund. Das Empfinden ist kurzfristig und unerheblich. Die Sachkunde kann durch Teilnahme an Lehrgängen der Jägerschaft und des Jagdgebrauchshundverbandes erworben werden. Zur Korrekturerziehung eines triebstarken Jagdgebrauchshundes ist ein Elektroreizgerät im Einzelfall auch

unverzichtbar, allerdings nur als letztes Mittel, wenn eine Ausbildung mit anderen Methoden nicht möglich oder für den Hund belastender ist.

### Jagdrechtstag 2003

Wie jedes Jahr fand im Monat November der Jagdrechtstag statt, eine Veranstaltung des Deutschen Jagdrechtstages im Zusammenwirken mit dem Deutschen Jagdschutzverband, vertreten durch DJV-Justiziar Dr. Heider, und der Deutschen Anwaltsakademie. Veranstaltungsort war diesmal Tangermünde in Sachsen-Anhalt. Themen waren insbesondere die aktuelle Gesetzgebungssituation, Rechtsprobleme bei der Abrundung von Jagdbezirken und bei der Anzeige bzw. Beanstandung von Jagdpachtverträgen, die im Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/Die GRÜNEN vereinbarte Jagdrechtsnovelle, jagdrechtliche Fragen in der Praxis, Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen des Natur- und Artenschutzes auf das deutsche Jagdrecht, das Jagdrecht im Prozess der Föderalismusreform, das neue Waffenrecht, Energiewindanlagen (Planung, Genehmigung und Störeffekte), die Anfechtung des Nichtbestehens der Jägerprüfung, „ähnliche Flächen“ gemäß § 5 BJG, die Jagdsteuer sowie neuere versicherungsrechtliche Entscheidungen mit jagdlichem Bezug.

# Natur- und Artenschutz

## Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)

Der Aufbau des bundesweiten, langfristig angelegten Wildtier-Informationssystems (WILD) geht weiter voran. Ziel ist die Erfassung von ausgewählten Wildtierarten mit wissenschaftlich fundierten Methoden, um so in Zukunft eine abgesicherte Informationsbasis sowie Diskussionsgrundlage zur Darstellung deren Bestandsdichten und -entwicklungen zu haben. Diese stehen sowohl für naturschutzrelevante Entscheidungen (z.B. Erhaltung von Wildtierpopulationen durch Maßnahmen der Lebensraumverbesserungen) als auch jagdpolitische Entscheidungen (z.B. regionale Bejagungsempfehlungen) zur Verfügung. Gleichzeitig versteht der DJV sein bundesweites Engagement im Wildtiermonitoring als Beitrag der Jägerschaft zur Umweltbeobachtung, die im BNatSchG in § 12 als gemeinsame Verpflichtung von Bund und Ländern verbindlich vorgeschrieben ist.

Wie bereits 2002 erfolgte im Frühjahr und Herbst 2003 die Erfassung des Feldhasen nach bundeseinheitlicher Methodik in festgelegten Referenzgebieten. Des Weiteren wurde im Frühjahr 2003 zum zweiten Mal eine bundesweite flächendeckende Einschätzung der Rebhuhnpaare durchgeführt. Neu in das Arbeitsprogramm von WILD aufgenommen wurde die Ermittlung der Fuchs- und Dachsbesätze mittels Bau- und Wurfbaukartierung sowie die Erfassung der Aaskrähenpaare. In vielen Referenzgebieten fanden zusätzlich Flächennutzungskartierungen statt, Grundvoraussetzung für die spätere Interpretation von Populationsentwicklungen.

Die Ergebnisse der Erfassungen sind im **WILD-Jahresbericht 2003** dargestellt und in den unterschiedlichsten Darstellungsformen veranschaulicht. Zudem wird auf Analysen zur Reproduktion und Populationsentwicklung beim Feldhasen sowie auf die geschichtliche Strecken- und Besatzentwicklung des Rebhuhns eingegangen. Der Bericht kann über den DJV bezogen werden bzw. ist auf der DJV-Homepage unter [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) (hier: WILD-Button anklicken) abrufbar. Hier finden Sie neben aktuellen Informationen auch das Projekthandbuch zum WILD, welches ausführlich Ziele, Struktur, Methoden und Umsetzung des Projektes beschreibt.

Hinter den umfangreichen Zähl- und Kartiererergebnissen steht das Engagement zahlreicher Jäger und anderer Experten Deutschlands. Nur durch ihre Arbeit vor Ort kann das Datenmaterial geschaffen werden, das spätere Analysen über Populationstrends erlaubt.

An dieser Stelle bedankt sich der DJV - auch im Namen der Landesjagdverbände und ihrer verantwortlichen Länderbetreuer - ganz herzlich bei allen Referenzgebietsbetreuern und WILD-Mitarbeitern für ihren Einsatz in den Revieren und ihre Zuarbeit!

Wie geht es weiter ?

Die Populationserfassung des **Feldhasen** wird in den kommenden Jahren jeweils im Frühjahr und Herbst fortgesetzt. Desweiteren wird die flächendeckende Einschätzung der **Rebhuhnpaare** auch im Frühjahr 2005 nochmals in einigen Bundesländer durchgeführt, um somit eine interpretationsfähige Zeitreihe an Populationsdaten zu erhalten. In den Referenzgebieten wird die

Ermittlung der **Fuchs- und Dachsbesätze** mittels Bau- und Wurfbaukartierung sowie die Erfassung der territorialen Brut- und Revierpaare der **Aaskräh**e fortgesetzt. Zusätzlich finden in ausgewählten Referenzgebieten weitere **Flächennutzungskartierungen** statt.

Eine wichtige Teilaufgabe besteht in den kommenden Jahren darin, weitere Jäger und andere Experten für die Mitarbeit am Projekt WILD zu motivieren. Die Auswahl geeigneter Referenzgebiete muss verstärkt und eine bessere Abdeckung bei der Flächendeckenden Einschätzung erzielt werden.

Eine engere Zusammenarbeit mit anderen bundesweiten Monitoringprogrammen (wie dem DDA-Vogelmonitoring) ist anzustreben.

Ein weiterer wichtiger Bereich des WILD-Projektes soll in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit darstellen, um eine verbesserte Außenwirkung und Akzeptanz für WILD zu erzielen. Im Rahmen dessen wurde im Frühjahr 2004 eine bundesweite Journalistenkampagne durchgeführt, die über Einladung in die Reviere den Medienvertretern die Möglichkeit bot, sich über das WILD-Projekt zu informieren sowie an einer Scheinwerferzählung des Feldhasen teilzunehmen. Die Kampagne stieß auf enorme Resonanz: Über 150 Pressevertreter konnten mit Hilfe der Länderbetreuer in die Reviere vermittelt werden (s. hierzu auch Kapitel Öffentlichkeitsarbeit). Der DJV bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern (Revierinhaber, Länderbetreuer, Mitarbeiter der WILD-Zentren) für ihren engagierten Einsatz, der Voraussetzung für den großen Erfolg der Kampagne war.

### Spitzengespräch zwischen Borchert (DJV) und Tschimpke (NABU)

Auf Einladung des Deutschen Jagdschutz-Verbandes (DJV) trafen sich am 17. September 2003 DJV-Präsident Jochen Borchert und der Präsident des Naturschutzbundes NABU, Olaf Tschimpke, zu einem ersten Gedankenaustausch in der DJV-Geschäftsstelle in Bonn. Beide Präsidenten wurden erst wenige Monate zuvor in ihre Ämter gewählt.

Bei diesem Treffen der Naturschutzverbände wurden aktuelle Fragen der Jagd und des Naturschutzes diskutiert. Zentrales Thema aber war die derzeit auf Bundes- und Länderebene geführte Diskussion um mehr Föderalismus und dem damit drohenden Verlust der Rahmenkompetenz des Bundes.

Auch wenn DJV und NABU unterschiedliche Vorstellungen und Forderungen hinsichtlich der Novellierung des Bundesjagdgesetzes haben, waren sich beide Präsidenten einig, dass im beiderseitigen Interesse von Naturschutz und Jagd auch im Jagdrecht eine Rahmenkompetenz des Bundes erhalten bleiben muss. Dies sei schon alleine zur bundesweit einheitlichen Umsetzung der internationalen und EU-weiten Naturschutzbestimmungen sowie bundesrechtlicher Regelungen im Natur- und Tierschutz erforderlich.

Der wichtige Dialog zwischen beiden Verbänden soll in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden.

## Arbeitsgruppe aus Planung, Wissenschaft und Jagd erstellt bundesweites Konzept von Lebensraumkorridoren

Gemeinsam mit weiteren Naturschutzverbänden hat sich der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) immer wieder für ein Entscheidungskonzept für Deutschland ausgesprochen, das der anhaltend hohen Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen wirkungsvoll entgegen wirkt. Entsprechende Forderungen enthält zum Beispiel das vom DJV gemeinsam mit WWF und NABU formulierte Positionspapier "Biotopverbund durch Wildtierkorridore" aus dem Jahr 2002.

Die Zerschneidung der Landschaften führt zur genetischen Verarmung von Tiergruppen durch die Isolation ihrer Lebensräume und zu geringerer Stressresistenz. Aber auch für den Menschen sinkt durch Verkehrswege und Bautätigkeiten die Attraktivität von Naturerlebnisräumen mit schönen Landschaften und Erholungsmöglichkeiten. Dies war auch Thema eines dreitägigen Workshops, den DJV und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) im November 2002 gemeinsam durchgeführt hatten. Als zentrales Ergebnis dieser Fachtagung forderten die Teilnehmer, die wichtigsten länderübergreifenden Lebensraumkorridore für Natur und Mensch bundesweit zu ermitteln und derzeit bestehende Barrieren abzubauen.

Gefördert durch Mittel des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) arbeitet seit November 2003 eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe aus Vertretern von Planung, Wissenschaft und Jagd an einem bundesweit abgestimmten Grobkonzept von Lebensraumkorridoren. Dies soll dann als Anregung und Planungshilfe dienen, bis detaillierte Fachplanungen der Länder bundesweit und international abgestimmt vorliegen. Dieses Grobkonzept ist zum Beispiel eine wesentliche Vorarbeit für die Erstellung detaillierter Projekte auch zur Optimierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. So können die im Zuge des am 2. Juli 2003 verabschiedeten neuen Bundesverkehrswegeplanes 2003 absehbaren Zerschneidungswirkungen minimiert oder zumindest erfolgreicher kompensiert werden. Ebenso können erste Verknüpfungen mit den Nachbarstaaten lokalisiert und einer Zerschneidung dieser Verknüpfungen durch transnationale Straßenbauvorhaben entgegen gewirkt werden. Fachlich werden die Bereiche Straßenplanung, Raumplanung und Siedlungsentwicklung und Naturschutz auf der planerischen Ebene miteinander vernetzt. An dem Projekt beteiligt sind insbesondere die Universitäten Kiel und Kassel sowie die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg.

Die Ergebnisse des Vorhabens (Karte incl. Erläuterung) werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst und dem BfN zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt.

## Bundesamt für Naturschutz beruft DJV erneut in den „Artenschutzbeirat“

Auch für die dritte, bis 2007 dauernde Amtsperiode des 1995 gegründeten „Beirates Artenschutz für den Bereich der Ein- und Ausfuhr“ hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) am 4. November 2003 den DJV-Naturschutzreferenten Dr. Armin Winter in dieses Gremium berufen.

Der Beirat soll das BfN bei der Durchführung von Artenschutzvorschriften sowie das Bundesumweltministerium bei der Fortentwicklung der Artenschutzgesetzgebung im Bereich Ein- und Ausfuhr gefährdeter Tier- und Pflanzenarten beraten.

Das „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ von 1973 ist das wichtigste weltweite Artenschutzinstrument und wurde mittlerweile von über 150 Staaten unterzeichnet. Es wird auf rund 28.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten angewendet. Diese Arten unterliegen je nach Grad der Gefährdung unterschiedlich strengen Handelskontrollen (Anhänge I – III).

Im Berichtszeitraum traf sich der Beirat zu zwei Arbeitssitzungen, die im wesentlichen der Vorbereitung der 13. Vertragsstaatenkonferenz zum WA dienten, welche im November d.J. in Bangkok stattfindet. Auf den in 2-jährigem Rhythmus abgehaltenen Konferenzen werden zum einen wichtige Auslegungs- und Durchführungsfragen in Bezug auf das Übereinkommen erörtert und die vereinbarte Vorgehensweise in Resolutionen festgelegt. Zum anderen werden die Anhänge des Übereinkommens anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse überprüft und auf Antrag von Vertragsstaaten geändert.

### Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat des DJV hat die Aufgabe, das Präsidium in grundsätzlichen Fragen der Wildbiologie sowie des Natur- und Artenschutzes zu beraten. Er besteht aus bis zu fünf Personen. Er wird gebildet aus Persönlichkeiten der Wissenschaft. Die Beiratsmitglieder werden vom Präsidium berufen.

Der Beirat hat den DJV auch im vorliegenden Berichtsjahr in aktuellen Fragen beraten. Besonderer Dank gebührt dabei den Herren Prof. Paul Müller und Prof. Klaus Pohlmeier, die bei Anfragen stets zeitnah und kompetent ihr Fachwissen einbrachten.

### Arbeitsbereiche Niederwild und Schalenwild

Im Berichtszeitraum lagen keine konkreten Aufträge des Präsidiums an die Experten vor, so dass keine Sitzungen einberufen wurden. Bei aktuellen Fragestellungen dieser beiden Arbeitsbereiche, die sehr oft mit jagdpolitischen Entscheidungen verzahnt sind, berieten die beiden Vorsitzenden, Dr. Wulf Stubbe und Alfred Hubertus Neuhaus, das DJV-Präsidium umfassend und kompetent.

# Übersicht über die vom DJV geförderten Arbeiten des Europäischen Wildforschungs- instituts (EWI).

**Berichterstatter: Prof. Dr. Heribert  
Kalchreuter (HK)**

## Vorbemerkung

Das Europäische Wildforschungsinstitut wurde am 21. März 1989 gegründet und ist seit 1. Juli 1997 der Agricultural University of Poznan (Polen) angegliedert. Der Sitz des EWI ist in Bonndorf-Glashütte (Hochschwarzwald).

Anlass für die Gründung war einerseits die zunehmende Kritik an der Ausübung der Jagd in Deutschland und vielen anderen Ländern, und zwar überwiegend unter ökologischen Aspekten; andererseits bereitete die rückläufige Entwicklung einiger Arten, insbesondere des Niederwildes, Sorge.

Hieraus ergibt sich der Arbeitsbereich des EWI. Die umstrittene Stellung der Jäger im Ökosystem lässt sich nur durch eine fachlich fundierte, auf wissenschaftlichen Fakten basierende Darstellung der Jagd festigen. Eine qualifizierte Vertretung der Jäger in allen Organisationen, die sich mit Wildtieren und deren Erhaltung befassen, ist daher unerlässlich, und zwar auf nationaler und besonders auf internationaler Ebene. Denn diese bestimmen zunehmend mehr auch das heimische Jagdwesen. Dies gilt insbesondere für die Bejagung ziehender Arten, damit den weitaus größten Teil unseres Flugwildes. Mit dieser Thematik befasste sich der Leiter des EWI, Prof. Dr. Heribert Kalchreuter vorrangig in folgenden Gremien.

## Welterhaltungsunion ( IUCN )

Im Hinblick auf den 3. Welterhaltungs-Kongress (17.–25. 11. 2004, Bangkok) hatte Prof. Niekisch, Vertreter „Westliches Europa“ im IUCN-Council, die deutschen Mitgliedsverbände der IUCN am 8.4.03 zu einem informellen Gespräch ins BMU nach Bonn eingeladen, an dem immerhin 25 Verbände teilnahmen. Das große Interesse war wohl zurückzuführen auf die Anwesenheit des IUCN – Generaldirektors Achim Steiner und des Leiters des IUCN-Europabüros in Brüssel, Tamas Marghescu.

Jeder Teilnehmer konnte Wünsche über zu behandelnde Themen äußern. Als Vertreter des DJV sprach HK die Sustainable Use Initiative der IUCN an. Als Beispiel für die Leistungen der Jäger für die Erhaltung von Wasservögeln nannte Marghescu die Renaturierung ehemaliger Feuchtgebiete im ungarischen Nationalpark Hortobagy, mit Mitteln des DJV als Anschubfinanzierung, die er 1997 zusammen mit HK geplant hatte. Im Wissen um die deutschen Konflikte zwischen Jagd und Naturschutz plädierte er für mehr Zusammenarbeit, die auf internationaler Ebene bereits selbstverständlich sei. Bemerkenswert seine Aussage " im internationalen Vergleich stehen die deutschen Jäger sehr gut da."

## Washingtoner Artenschutzabkommen (WA, CITES)

Die Vorbereitung der 13. WA – Vertragsstaatenkonferenz (COP 13, Nov./Dez. 2004, Bangkok) war Anlass für ein Gespräch mit Verbänden im BMU Berlin am 22. Mai 2003, an dem HK als Vertreter des DJV teilnahm. Diskutiert wurden eine ganze Reihe von Vorschlägen deutscher Schützer- und Nutzerverbände. Sie betrafen einerseits die Listung von 18 Tier- und Pflanzenarten, andererseits Anregungen zu Resolutionen. Die Sitzung wurde geleitet von Dr. Emonds und J. Flasbarth (BMU) und fachlich beraten durch Herrn Martens (BfN). Der Regierungsentwurf sah demgegenüber Listungsvorschläge nur für fünf Arten vor (zwei Hai- und drei Tropenholzarten), doch sollen nun die von den Verbandsvertretern dargelegten Argumente geprüft werden. Von jagdlicher Relevanz waren nur zwei Arten, die NABU, Internationaler Tierschutzfond (IFAW) und Pro Wildlife für WA I vorschlugen:

Saiga - Antilope, deren Population nach dem Ende der UdSSR drastisch zurückgegangen war, hauptsächlich wegen des hohen Marktwerts der Hörner in Ostasien. Listung in WA I würde Quotenregelung für die Einfuhr der im Rahmen des Jagdtourismus erbeuteten Trophäen erforderlich machen.

Braunbär, mit der Begründung, dessen Bestände würden in Slowenien maßlos übernutzt und folglich gefährdet. An dieser Behauptung des NABU äußerte HK Zweifel, unter Hinweis auf die Ergebnisse des 2001 in Slowenien veranstalteten Braunbären - Symposiums, sowie auf die Verhältnisse in Rumänien, wo Bären bereits zur Landplage werden. Letzteres Argument unterstützte BfN unter Hinweis auf das geordnete Bären-Management in dieser Region. Auch BMU zeigte kein Interesse an dem Antrag, zumal dieser schon einmal abgelehnt worden war.

Ähnlich reserviert verhielten sich die Regierungsvertreter gegenüber all den von IFAW eingebrachten Resolutionsvorschlägen, etwa zur Festschreibung des Vorsorgeprinzips, Verankerung des Vorzugs der nichtkonsumtiven Nutzung oder wissenschaftlichen Grundlagen für Abschussquoten. Letzteren Vorschlag versuchte NABU ausgerechnet mit der Erhöhung der Leoparden-Quoten von 250 auf 500 für Tanzania während COP 12 in Chile zu begründen. Dem widersprach HK unter Hinweis auf die diesbezüglichen Erhebungen des Gamedepartments von Tanzania.

## Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU (FACE)

Als Experte des DJV war HK befasst mit dem CASH - Projekt (Conservation And – Sustainable Hunting/Harvest) der FACE. Es handelt sich dabei um eine umfassende Dokumentation über Verbreitung, Erhaltungsstatus, Populationsgrößen und -trends, Zugverhalten, Brutbiologie und jagdliche Nutzung aller 81 in Anhang II der EU-Vogelrichtlinie aufgelisteten Arten. Die vielfach vagen bzw. unwahren Behauptungen über den Status von Vogelarten in Diskussionen um deren Bejagung machte eine solche Dokumentation erforderlich. Der vorliegende Entwurf betrifft die derzeitigen 15 EU-Länder und soll durch Daten der Länder der ab 1.5.04 erweiterten EU ergänzt werden.

## Afrikanisch – Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA)

Auf Einladung der Regierung von Großbritannien traf sich der Wissenschaftliche Ausschuss zum AEWA (in dem HK den CIC mit Sitz und Stimme vertritt) vom 30. 3.–2. 4. 2004 in North Berwick (Schottland) zu seiner 5. Sitzung. Beobachterstatus hatten Vertreter von Birdlife International und OMPO (Paris).

Schwerpunkt der Beratungen waren die während der 2. AEWA - Vertragsstaatenkonferenz (MOP 2, Sept. 2002, Bonn) aufgeworfenen Fragen, vor allem hinsichtlich der Kriterien zur biogeografischen Abgrenzung, sowie der Definition langfristiger Abnahme von Wasservogel - Populationen. Hierzu besteht noch Informationsbedarf, daher soll, auf Vorschlag von HK, ein Experte des erfolgreichen nordamerikanischen Waterfowl -Managements zur nächsten Sitzung (voraussichtlich im Juni 2004, Mauritius) eingeladen werden.

## Wetlands International (WI)

An den beiden folgenden Veranstaltungen nahm HK als Vertreter des CIC teil:

- **Sixth Woodcock and Snipe Workshop**

Das 6. Symposium der WI-Forschungsgruppe Schnepfenvögel wurde von Dr. Yves Ferrand (Nachfolger von HK) unter der Schirmherrschaft des französischen ONCFS vom 24.–28. 11. 2003 in Nantes organisiert. 39 Teilnehmer aus 13 Ländern folgten der Einladung und berichteten in 22 Referaten über den Fortschritt in der Erforschung von Waldschnepfen, Bekassine, Doppel- und Zwergschnepfe seit dem letzten Symposium (1998). Noch mehr als bei anderem Flugwild ist die Wissenschaft bei diesen versteckt lebenden Arten auf die Daten der Jäger angewiesen. Auch aus diesem Grund wurde die Jagd in keiner Weise in Frage gestellt. Die Demonstration des nächtlichen Fangs von Waldschnepfen zur Beringung ergänzte die Ausführungen im Hörsaal, die Ende 2004 als Proceedings publiziert werden.

- **WI – Konferenz „Waterbirds around the World“**

Zehn Jahre nach der letzten weltweiten Wasservogel – Konferenz (1994, Europarat, Straßburg) fand diese noch größere Folgeveranstaltung auf Einladung der Regierungen Großbritanniens und der Niederlande vom 3.–8. April 2004 an der Universität Edinburgh (Schottland) statt. 450 Teilnehmer aus 90 Ländern informierten sich über den heutigen Stand der Forschung, insbesondere hinsichtlich Zugverhalten und -ökologie, sowie jagdlicher Nutzung von Wasservögeln. Letztere nahm noch breiteren Raum ein als vor zehn Jahren: Ein Plenarvortrag von Niels Kanstrup (Präsident der CIC – Zugvogelkommission, Nachfolger von HK) am 7.4., sowie mehrere Symposien während der ganzen Konferenz befassten sich mit der Wasserwildjagd. Diese wurde durch keine einzige Anmerkung grundsätzlich in Frage gestellt! Allgemeines Interesse fanden die Wiederbelebung der WI – Forschungsgruppe Jagdliche Nutzung durch Gilles Deplanque (OMPO), sowie die instruktiven Vorträge

der nordamerikanischen Experten über ihr Waterfowl – Management. Bemerkenswert viele Regierungsvertreter mehrerer Länder nahmen an der Konferenz teil, doch vermisste man diejenigen Kreise, die in Deutschland so vehement für ein Verbot der Wasserwildjagd plädieren. So waren weder der DNR, noch der NABU, noch das BfN vertreten.

Eine Feierstunde am 5.4. war dem 25-jährigen Jubiläum der Bonner Konvention gewidmet (organisiert von Generalsekretär Müller – Helmbrecht). Während der abschließenden Zeremonien gab (unter extremen Sicherheitsvorkehrungen) Seine Königliche Hoheit Prinz Charles of Wales der Konferenz die Ehre durch einen bemerkenswert sachkundigen Appell zur Erhaltung der Seevögel.

Das in dreijährigem Turnus veranstaltete Board Meeting von Wetlands International findet am 26./27.11.2004 in Bangkok statt.

### Stellungnahmen und Publikationen

In seinem Kommentar zur Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (2002) betonte HK, dass die Überführung vieler dem Jagdrecht unterliegender Arten in das Naturschutzgesetz im Jahre 1976 aus der Sicht des Artenschutzes nichts gebracht hat. Die meisten Watvogelarten sind heute Sorgenkinder des Naturschutzes, während sich die im Jagdrecht verbliebenen Wasser- und Greifvogelarten bis auf wenige Ausnahmen positiv entwickelt haben.

Ein leidenschaftliches Plädoyer gegen jegliche Bejagung von Wildgänsen, verfasst von zwei Vogelfreunden und versandt an die Mitglieder der relevanten Bundestagsausschüsse, machte eine ausführliche Stellungnahme seitens des EWI erforderlich. Hatten doch die Verfasser versucht, ihre emotional motivierte Aversion fachlich zu begründen. Ihre Argumentation, nämlich Gefährdungsfaktor Jagd, Verharmlosung der Gäneschäden und Unvereinbarkeit der Gänsejagd mit dem AEWA entsprachen allerdings durchweg nicht den Tatsachen.

Auf Anraten von internationalen Experten bereitete HK sein im Auftrag des AEWA – Sekretariats erstelltes Gutachten über den Erhaltungsstatus der Zwergschnepfe zur Publikation im französischen Journal „Game and Wildlife Science“ vor.

Die Neubearbeitung (5. Auflage) der „Sache mit der Jagd“ wird nun auch in dänischer Sprache erscheinen.

### Unterricht

Am 25. 2. 2004 unterrichtete HK im Rahmen des Lehrgangs für auszubildende Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe in den Fächern Populationsdynamik, Jagdökologie, Wasserwildjagd und Räuber – Beute – Beziehungen.

## DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“

Die Delegierten des Bundesjägertages in Münster beschlossen im Mai 2003 die Fortsetzung der Bildungsinitiative. Sie verabschiedeten das „Gemeinsame Aus- und Fortbildungskonzept des DJV und der Landesjagdverbände“. Dieses Konzept sieht vor, Seminare in Zusammenarbeit zwischen DJV und LJV zu veranstalten. Die LJV greifen auf die Referenten der DJV-Bildungsinitiative sowie auf die Logistik zurück. Der DJV entwickelt die Bildungsarbeit inhaltlich weiter und erprobt neue Themen und Referenten.

Ein Blick auf die Bildungsinitiative insgesamt zeigt, welche Themen am stärksten nachgefragt werden, wo also das größte Interesse und der größte Schulungsbedarf bestehen: Kommunikation und Rhetorik (z. B. Argumentationstrainings), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Methodik und Didaktik im Rahmen von Lernort Natur und der Jungjägerausbildung. Das weitere Angebot der Seminare wird sich noch stärker als bisher an diesen Themen orientieren.

Verstärkt fanden im Berichtszeitraum Seminare in einem verkürzten Zeitraum, nämlich auf einer Zeitschiene von Freitagnachmittag bis Samstagnachmittag statt. Damit sollte den ehrenamtlichen Funktionsträgern ein Zeitgewinn am Wochenende verschafft werden. Dieses Experiment hat sich nur teilweise bewährt. Eine Auswertung der Seminarkritiken ergab, dass die Teilnehmer sehr deutlich für das „längere Wochenende“ votierten. Als gute Alternative gelten noch zweiteilige Kurzveranstaltungen, da diese auch den Lernerfolg steigern.

### Die DJV-Seminare

Folgende Übersicht beschreibt die Seminare, die vom DJV als bundesweit durchgeführte und offen ausgeschriebene Seminare veranstaltet wurden:

#### Themenbereich Vereinsführung

##### **Bevor Sie die Flinte ins Korn werfen**

**12.–14. März 2004 (1. Teil)**

**25.–27. Juni 2004 (2. Teil)**

**in Berghausen b. Limburg a. d. Lahn**

**Leitung: Alfons Schabarum**

Ein fester Bestandteil im Bildungsangebot des DJV. Mit diesen Terminen wurde die Seminarreihe zur Vereinsführung bereits zum vierten Mal durchgeführt. Zielgruppe sind die Mitglieder von Vorständen: Erste und Zweite Vorsitzende, Schriftführer, Kassenwarte etc. In der zwei- bis dreiteiligen Reihe werden nahezu alle Fragen moderner Vereinsführung behandelt und konkrete Probleme sowie Möglichkeiten zu deren Lösung besprochen: Mitarbeiterführung, Motivation, Delegation, Konfliktlösung, Kommunikation, Projektmanagement, Lobbyarbeit usw. Die Teilnehmer werden dazu animiert, zwischen den jeweiligen Seminarteilen bestimmte „Aufgaben“ praktisch umzusetzen.

Die Reihe findet jeweils in enger Zusammenarbeit mit einem Landesjagdverband statt.

### **Sitzungen leiten mit Erfolg**

**13.–15. Juni 2003 in Krausnick/Brandenburg**

**Leitung: Alfons Schabarum**

**24.–26. Oktober 2003 im Kloster Schöntal**

**Leitung: Werner Förster**

Dieses regelmäßig angebotene Thema beschäftigt sich mit zahlreichen Fragen der Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen in Vorständen, Hege- ringen, Jahreshauptversammlungen usw. Es ist für Vorstandsvorsitzende mit langjährigen Erfahrungen ebenso geeignet wie für diejenigen, die das Amt neu übernommen haben. Die Seminare behandeln eine Mischung aus organisatorischen und rhetorischen Fragen.

### **Rhetorik für Jäger**

**12.–14. September 2003 in Meißen**

**24.–26. Oktober 2003 in Diemelsee**

**Leitung: Heinz Kraft**

Dieser „Klassiker“ unter den DJV-Seminaren wurde auf Grund der großen Nachfrage mit zwei Terminen fortgesetzt und bleibt fester Bestandteil des Bildungsangebots. Die Leitung haben Fachkräfte, die aus der polizeilichen Schulung für kritische Einsatzlagen kommen. Speziell für Jäger wurde mit diesem Team in den vergangenen drei Jahren ein Seminarkonzept entwickelt, welches Elemente der klassischen Rhetorik mit einem Kommunikations- und Argumentationstraining verbindet. Damit werden konkrete jagdliche Situationen sowie die vielfältigen Einsätze in ehrenamtlichen Verbandsfunktionen simuliert und rhetorisch trainiert.

### **Gezielt ins Ziel**

**2.–3. April 2004 in Wermelskirchen**

**Leitung: Alfons Schabarum**

Projektmanagement für Jägervereinigungen ist eine erfolgversprechende Methode, um die ehrenamtliche Arbeit leichter, effektiver, billiger und lebendiger zu machen. Dieses Seminar zeigte, wie man mit Hilfe einfacher Methoden große oder kleine Projekte sinnvoll planen, Ziele festlegen, Zuständigkeiten regeln, Aufgaben delegieren, Konflikte reduzieren und Kommunikation verbessern kann. Projektmanagement ist auch eine hervorragende Methode, Nachwuchskräfte für die Vereinsarbeit anzusprechen und einzubinden.

## Themenbereich Nachwuchsförderung und Jungjägerausbildung

### **Methodik und Didaktik für Jungjägerausbilder**

**17.–19. Oktober 2003 in Seddiner See bei Potsdam**

**Leitung: Werner Förster**

Hilfreiche pädagogische Grundlagen zur Durchführung der Jungjägerkurse vermitteln die Seminare zu diesem Thema. Im Zuge der allgemeinen jagdpolitischen Entwicklungen und den Forderungen nach einer noch besseren Ausbildung in Teilbereichen (z. B. Schießen und Waffenhandhabung), kommt diesem Thema für die Zukunft eine gesteigerte Bedeutung zu.

### **Beauftragte/r für junge Jäger – und nun?**

**26.–27. März 2004 in Berghausen**

**Leitung: Werner Förster und Ralf Pütz**

Um gegenseitigen Informationsaustausch, Fragen der Kommunikation und Methoden des Projektmanagements ging es bei diesem Seminar mit Vertretern aus fast allen derzeit existierenden Landes-Arbeitsgemeinschaften für junge Jäger. Faszinierend war es hierbei zu sehen, wie farbig und engagiert das Engagement der Nachwuchskräfte auf den unterschiedlichen Ebenen ist. Informationsveranstaltungen dieser Art sind wichtig, um neuen Aktiven Ideen und Wege aufzuzeigen, damit sie weiter motiviert bleiben, Funktionen in der Jägervereinigung zu übernehmen.

## Themenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### **Jäger machen Radio**

**19.–21. September 2003 (1. Teil) in Trappenkamp**

**6.–8. Februar 2004 (2. Teil) in Lübeck**

**Leitung: Günter Jagenburg**

Das Medium Radio, insbesondere der Bürger- und Lokalfunk, bietet für Jäger noch viele unausgeschöpfte Möglichkeiten für eine interessante Öffentlichkeitsarbeit. In dieser ersten Pilotreihe zeigte der Hörfunkjournalist und Jäger Günter Jagenburg Presseobleuten aus Schleswig-Holstein, wie Radio-sendungen produziert werden. Krönender Abschluss: eine einstündige Sendung über Jagd und Jäger im Offenen Kanal Lübeck. Auf Grund der Unterschiedlichkeit der Landesmediengesetze ist es sinnvoll, solche Seminare immer nur mit Vertretern eines LJV zu machen.

### **Wie „verkaufe“ ich die Jagd?**

**13.–14. Februar 2004 in Bad Soden-Salmünster**

**Leitung: Dipl. oec. Dorothea Zeppke-Sors**

Oder: Wie kann ich mich als Jäger und die Jagd angemessen und erfolgreich präsentieren und nach außen darstellen? Grundlagen der Kommunikation und – auch technische – Möglichkeiten der Präsentation werden in diesen Seminaren vermittelt, für die als Referentin die Diplom-Ökonomin und Hegeringleiterin Dorothea Zeppke-Sors gewonnen werden konnte.

## Themenbereich LERNORT NATUR

**Null Bock auf Bock und Co.**

**27.–29. Juni 2003 in Ebersberg b. München**

**Leitung: Hans Schild**

Inhalte sind klassische Themen der Erlebnispädagogik für die unterschiedlichen Altersstufen der Kinder und Jugendlichen. Den Lernort Natur-Beauftragten werden damit praktische Möglichkeiten an die Hand gegeben, um den Biologie- und Sachkundeunterricht lebendig und anschaulich gestalten zu können. Außerdem werden praktische Themen der Organisation, Fragen der Versicherung und Haftung sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Schulen angesprochen.

**Die Lernort Natur-Initiative als PR-Instrument**

**12.–14. September 2003 in Seddiner See**

**Leitung: Nathalie Bunke**

Die Lernort Natur-Initiative entstand ursprünglich als eine Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit. Zwar ist sie längst zu einem Bestandteil der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung geworden, wird aber immer noch in großem Umfang als Teil der Öffentlichkeitsarbeit gesehen und verstanden und lässt sich in diesem Rahmen auch hervorragend einsetzen. Ziel dieses Seminars ist es, die Möglichkeiten sowohl für die Öffentlichkeitsarbeit als auch für die Pädagogik aufzuzeigen. Dies umfasst auch die Möglichkeiten öffentlicher Förderung, die vielfach noch unbekannt sind. Unter der Leitung von Nathalie Bunke informierte dieses Seminar in Seddiner See über die vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes von Lernort Natur im Rahmen einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit. Das Konzept der Rollenden Waldschule stand dabei im Vordergrund. Hierzu wurde von der Referentin ein Musterkonzept entwickelt, welches bereits von Kreisjägerschaften erfolgreich praktisch umgesetzt worden ist.

**Lernort Natur – Lehrerfortbildung**

**8. November 2003 in Berlin**

**Leitung: Nathalie Bunke**

Lehrerinnen und Lehrer sind eine wichtige Zielgruppe für die weitere Entwicklung von Lernort Natur. Seit Beginn dieser erfolgreichen Initiative sind Jägerinnen und Jäger in Schulen und Kindergärten unterwegs, um den Biologie- und Sachkundeunterricht mit zu gestalten. Ziel einer Lehrerfortbildung ist es, die pädagogischen Möglichkeiten von Lernort Natur für den Unterricht aufzuzeigen.

Am 8. November 2003 fand ein erstes Seminar in Berlin mit Pädagogen und Schulleitern statt. Geleitet wurde es von der Lernort Natur-Beauftragten des LJV Berlin, Nathalie Bunke. Auf Grund des großen Erfolges soll im Raum Berlin eine Wiederholung stattfinden.

**Lernort Natur – Lehrer-Jäger-Workshop**  
**12.–14. März 2004 in Freiburg an der Elbe**  
**Leitung: Hans Schild, Nathalie Bunke**

In die gleiche Richtung ging das Seminar mit Lehrern und Jägern, die erstmals in einer solchen Runde zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch zusammenkamen. Der Waldpädagoge Hans Schild und die Berliner Lernort Natur-Beauftragte Nathalie Bunke zeigten, was die Jägerinnen und Jäger für den Schulunterricht und den Kindergarten anzubieten haben und wie dies von Lehrerinnen und Lehrern angewendet werden kann. Die gegenseitige Information stand dabei im Vordergrund. Großen Anklang fand dabei die wald- und erlebnispädagogische Vermittlung des Wissens über die Fauna und Flora.

## Spezialthema

**Naturschutz im Revier**  
**23.–25. April 2004 in Seddiner See**  
**Leitung: Nathalie Bunke**

Welche Möglichkeiten haben Jägerinnen und Jäger zur ökologischen Aufwertung des Reviers?

Dieses Seminar bot Themen aus Theorie und Praxis und machte Vorschläge zur Verwendung heimischer Pflanzenarten, dem Anlegen von Lesesteinhaufen oder Wasserstellen, zeigte Kosten und Nutzen von biotopfördernden Maßnahmen auf und stellte finanzielle Fördermöglichkeiten vor. Dabei wurde nicht nur theoretisches Wissen vermittelt. Ein praktischer Teil fand im Lehrrevier Großkreuz des Landesjagdverbandes Brandenburg statt.

## Seminare in Zusammenarbeit mit Landesjagdverbänden

**Landesjagdverband Brandenburg**  
**Argumentationstraining für Jäger**  
**3. April 2004 in Michendorf**  
**Leitung: Heinz Kraft**

Diesmal wurde das Thema mit Vorstandsmitgliedern aus Brandenburg und unter der Leitung eines ehemaligen Polizeitrainers durchgeführt, was bereits in die Bereiche von Deeskalationsstrategien und Konfliktmanagement überleitete.

**Landesjagdverband Hessen**  
**Seminar für Beauftragte für junge Jäger**  
**27.–29. Februar 2004 in Berghausen**  
**Leitung: Werner Förster**

Auch im LJV Hessen hat sich eine AG Junge Jäger gebildet. Um die Mitglieder zu informieren und zu motivieren, traf man sich zu einem gemeinsamen Seminar, bei dem es dann auch um Fragen der eigenen Präsentation und Kommunikation in der Jägervereinigung ging. Wie lassen sich Ziele finden und durchsetzen? Welche Probleme habe ich bei meinem Engagement zu erwarten? Welche berechtigten Interessen Anderer habe ich zu berücksichtigen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen die Nachwuchskräfte in ihrem Engagement. Der Kommunikationsexperte Werner Förster ist auch stellvertretender Kreisjägermeister der Kreisjägerschaft Heidelberg.

**Landesjägerschaft Niedersachsen**  
**Verein- und Verbandsmanagement**  
**31. Januar – 2. Februar 2003**  
**11.–13. Juli 2003**  
**24.–26. Oktober 2003 in Wardenburg**  
**Leitung: Alfons Schabarum**

Das erprobte DJV-Konzept zum Thema Vereins- und Verbandsmanagement wurde bei dieser Reihe mit Vorstandsmitgliedern von niedersächsischen Jägerschaften durchgeführt. Dabei standen Themen zu klassischen Fragen der Vereinsführung, Organisation, Lobbyarbeit sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund.

**Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen**  
**Rhetorik für Jägerinnen**  
**20. September 2003**  
**14. Februar 2004 in Dortmund**  
**Leitung: Heinz Kraft**

Die Zahl der weiblichen Jagdscheininhaberinnen nimmt kontinuierlich zu. Im LJV Nordrhein-Westfalen hat sich eine sehr aktive Gruppe von Jägerinnen gebildet, die sich mit großem Engagement für die Belange der weiblichen Mitglieder einsetzt. Diese Gruppe wird vom LJV gefördert und unterstützt. Speziell für diese Gruppe vermittelte ein 2-teiliges Seminar hilfreiche Grundlagen zu allen Fragen der Rhetorik, Kommunikation und Präsentation. Diese Treffen dienten auch dem gegenseitigen Informationsaustausch und sorgten für zusätzliche Dynamik in den Reihen der umtriebigen Jägerinnen.

**Landesjagdverband Rheinland-Pfalz**  
**Seminar für Beauftragte für junge Jäger**  
**6. März 2004 in Vorholz**  
**Leitung: Werner Förster**

Diesmal ein Nachwuchsseminar mit der AG Junge Jäger Rheinland-Pfalz. Inhalte wie oben.

**Landesjagdverband Sachsen-Anhalt**  
**Seminar für Ausbilder und Prüfer in den**  
**Schießdisziplinen Flinte, Büchse und Kurzwaffen**  
**24.-26. Oktober 2003 in Gardelegen**  
**Leitung: Helmut Kinsky, Heinz Oppermann**

Dieses Seminar zur Weiterbildung der Ausbilder und Prüfer von Jägerausbildungslehrgängen und Prüfungen in den Schießdisziplinen Flinte, Büchse und Kurzwaffen hatte zur Grundlage die „Bundeseinheitlichen Rahmenbedingungen einer einheitlichen Aus- und Weiterbildung für Jungjägerausbilder und -prüfer“. Hierbei handelt es sich um DJV-Empfehlungen, die bei diesem Seminar vermittelt wurden, um auf eine Weiterbildung bundesweit hinzuwirken.

## **Landesjagdverband Schleswig-Holstein**

### **Kommunikation und Argumentation**

**8.-9. August 2003 in Aukrug**

**Leitung: Holger Behrens, Werner Förster, Jörg Mestmacher**

Was sind die Grundlagen der Kommunikation? Was bedeuten sie für uns als Jäger und wie argumentiere ich sinnvoll? Mit diesen Fragen beschäftigte sich dieses Seminar unter der Leitung von versierten Kommunikationsprofis. Die große Teilnehmerzahl belegte erneut das starke Interesse an diesem Thema. Es ist für alle Jäger interessant und von Bedeutung. Für die Obleute der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und ehrenamtliche Funktionsträger ist es angesichts der politischen Entwicklungen grundlegend für die Arbeit mit der nichtjagenden Öffentlichkeit geworden.

## **Gemeinsame Fortbildung der DJV/LJV-Geschäftsführer**

Vom 16.–17. Februar 2004 fand in Espenau b. Kassel zum zweiten Mal eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit den Landesgeschäftsführern statt. Unter Leitung des Referenten Wolfram Ochs wurden diesmal folgende Themen behandelt: Marketing und marktorientierte Führung von Organisationen, Formen des Finanzmanagements, Fundraising, Stiftungen. Das Seminar diente auch einem umfassenden gemeinsamen Informationsaustausch über weitere mögliche Perspektiven der Entwicklung des DJV und der LJV.

## **Arbeitshilfe für Vorsitzende und andere Funktionsträger von Jägervereinigungen**

Ein Handbuch mit vielen interessanten Tipps für die tägliche Vereinsarbeit wurde im Berichtszeitraum fertig gestellt. Es enthält vieles, was auch in den Seminaren der Bildungsinitiative behandelt wird, sowie Adressen, Links, Literaturhinweise. Die Arbeitshilfe ist in zwei Teile gegliedert: einen DJV-Teil und den LJV-Teil, der individuell mit Material aus einem Landesjagdverband bestückt wird.

Der DJV stellt den LJV für jede Jägervereinigung ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung. Durch das praktische Ringordnersystem lässt sich die nützliche Materialsammlung problemlos erweitern und immer auf dem neuesten Stand halten. Die Entwicklung dieses Handbuches erfolgte auf Anregung der Kreisvorsitzenden.

## **AG Junge Jäger im DJV**

Nachwuchsarbeit ist die entscheidende Zukunftsaufgabe im DJV.

Der DJV hat im Rahmen der Bildungsinitiative die Jägervereinigungen dazu angeregt, den Posten des Beauftragten für junge Jäger zu schaffen. Parallel dazu gründeten sich in einigen Landesjagdverbänden „Arbeitsgemeinschaften für junge Jäger“, bis dato in Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland. Auf Bundesebene existiert weiterhin die AG Junge Jäger.

Sie ist keine eigenständige Organisation, sondern eingebunden in die gesamte verbandspolitische Arbeit.

Auf LJV-Ebene haben sich im Berichtszeitraum vielfältige Aktivitäten entwickelt. Zunehmend entstehen Netzwerke zwischen den Beauftragten der einzelnen Jägervereinigungen. Der DJV und die Landesjagdverbände unterstützen diese Arbeit, u. a. mit der gemeinsamen Kommunikationsplattform **[www.junge-jaeger.de](http://www.junge-jaeger.de)**.

Durch zielgerichtete Bildungsveranstaltungen werden die jungen Nachwuchskräfte für ihre Aufgaben geschult. Diese Veranstaltungen dienen auch als Ideenbörse, die denjenigen Anregungen geben, die gerade erst eine Funktion als Beauftragte/r für junge Jäger übernommen haben.

# Medienarbeit

## Meldungen/Pressedienste

Der Dreh- und Angelpunkt der DJV-Medienarbeit war auch im vergangenen Geschäftsjahr die aktuelle, schnelle und offene Information der Medien. Gerade in - auch für die Medien - wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit z.T. personell stark verkleinerten Redaktionen greifen Journalisten gerne auf Agenturmeldungen und Artikel- oder Themendienste zurück. Diesem Umstand hat die Pressestelle Rechnung getragen und ihre Pressedienste nochmals erweitert. In rund 100 Pressemeldungen informierte der DJV die Redakteure von Presseagenturen, Tageszeitungen und Fachzeitschriften im Zeitraum Mai 2003 bis April 2004.

Für den Erfolg und die Zahl der Veröffentlichungen spielt der schnelle Informationstransfer über E-Mail eine immer größere Rolle. Über 300 Journalisten aus ganz Deutschland haben sich für den Presse-Service per Mail eingetragen, den der DJV auf der Homepage für Journalisten „newsroom“ anbietet. Darüber hinaus bedient die Pressestelle umfangreiche Verteiler je nach Genre themenspezifisch per E-Mail über eine Journalistendatenbank (Zimpel). So können auch Computer- oder Lifestilemagazine, Jugend- oder Naturzeitschriften jeweils mit speziellen Meldungen versorgt werden.

Themen waren neben der geplanten Reform des Bundesjagdgesetzes u. a. jahreszeitliche Besonderheiten unserer Wildtiere, Brandaktuelles aus der Politik und natürlich die Naturschutzarbeit der Jägerschaft.

Hinzu kamen zwei große Bereiche: Das neue Internetangebot wildtiere-live.de mit den zwei Themen Rotwildbrunft und Frischlingszeit sowie die Wildtierzählung der Jägerschaft (WILD), die bezüglich der Feldhasen besonders vor Ostern einen hohen Aufmerksamkeitswert genießt.

## Pressekampagne zu wildtiere-live.de

Nach dem Start am 15. September 2003 avancierte wildtiere-live.de binnen weniger Tage zum Medienstar. Angefangen von der lokalen Presse, über Focus, BILD, die Süddeutsche - kaum eine Zeitung, die dem Rotwildrudel keinen Artikel widmete. Fast 500 Beiträge wurden von der Pressestelle erfasst und in einem Pressespiegel zusammengestellt. Auch das Fernsehen entdeckte die Anziehungskraft von wildtiere-live.de und so rührte Heinz in zahlreichen Sendungen. Ob Tagesthemen, die Aktuelle Stunde oder die RTL-Nachrichten, das innovative Projekt der Jäger war allen großen Sendern eine Nachricht wert.

Auch nach dem Wechsel des Videos vom Rotwild zum Schwarzwild konnte der DJV mit regelmäßigen Pressemeldungen erneut einen Medienboom für wildtiere-live.de auslösen.

## wildtiere-live.de in Fernsehen und Hörfunk

TV	ARD – Tagesthemen	WDR Lokalzeit Aachen
	RTL – Punkt 12	WDR 3
	RTL – Aktuell	3Sat
	Sat 1 - 18:30	BBC „Five live“
	Sat 1 – 17:30 live	Bayerisches Fernsehen
	WDR – Aktuelle Stunde	HR 3
	WDR - NRW aktuell	TV NRW

Hörfunk	Deutsche Welle	Radio NRW
	WDR 2 - Hörfunk Köln	SWR
	BBC Radio	NDR Morgenshow
	Radio Euskirchen	Radio 106.4
	100,5 Hit Radio (Belgien)	WDR Hörfunk
	FFH Hit Radio 1 (Hessen Hörfunk)	NDR 2
	HR3	WDR 5

Alle 500 Printmedien aufzuführen, würde den Rahmen des Geschäftsberichts sprengen.

## Wildtierzählung 2004 – Ein Thema für die Medien

Die nächtliche Zählung der Hasen bietet eine Atmosphäre, die für Leser, Hörer oder Zuschauer der verschiedenen Medien sehr spannend ist. Deshalb hat der DJV in einer groß angelegten Presseaktion fast 700 Journalisten angeschrieben und eingeladen, Jäger und Wissenschaftler bei der „Volkszählung“ in Wald und Feld zu begleiten. Die Resonanz war enorm: Von den eingeladenen Journalisten baten rund 160 allein in der DJV-Pressestelle darum, die Zählung begleiten zu können. Hinzu kamen viele Anfragen, die direkt bei den LJV und den Wildzentren eingingen. Mit großem Engagement sorgten DJV, LJV, Länderbetreuer, Wissenschaftler sowie Revierinhaber dafür, den Medien rechtzeitig ein Zählrevier und kompetente Ansprechpartner zu vermitteln. Der Erfolg dieser Medienaktion zeigte sich nicht nur in der Zahl der positiven Zeitungsartikel, sondern auch in der Vielzahl von Beiträgen und Reportagen in Fernsehen und Hörfunk.

Ausgewertet wurden 140 Zeitungsartikel, 23 TV- und Hörfunkbeiträge.

WILD, die Hasenzählung in Fernsehen und Hörfunk

TV	ZDF	NDR – Oldenburg
	RTL Nord – Guten Abend	TV NRW
	WDR Aktuelle Stunde	Deutsche Welle
	WDR Düsseldorf	Einstein - Das Wissenschaftsmagazin
	WDR Aachen	Radio Bremen
	Kabel 1 – Journal	Euro 3 (Bodenseefernsehen)
	n-tv	Rhein-Main-TV – Das Journal

Hörfunk	Radio WAF	Radio NRW
	WDR 2	HR 3 (hess. Rundfunk)
	Hit 1	WDR Radio – Liliputz
	Hit Radio Antenne Sachsen	

Alle 140 Printmedien aufzuführen, würde den Rahmen des Geschäftsberichts sprengen.

So ist es dem DJV und den Landesjagdverbänden mit den nachprüfbaren Zahlen der Hasenpopulation auch in diesem Jahr wieder gelungen, den Hiobsbotschaften einiger Naturschutzorganisationen, wie etwa „Der Hase stirbt aus!“, jeden Wind aus den Segeln zu nehmen.

## Pressekonferenzen

- **Pressekonferenz Bundesjägertag 2003**

Im Rahmen des Bundesjägertages 2003 in Münster informierte DJV-Präsident Freiherr Heereman Journalisten über die Position des DJV zum Bundesjagdgesetz und zum Ablauf der Großveranstaltung. Viele Fragen der Medienvertreter galten natürlich auch dem anstehenden Präsidentenwechsel an der DJV-Spitze.

Auch der neue Kandidat, Jochen Borchert, nahm die Gelegenheit wahr, seine politischen Ziele zu verdeutlichen.

- **Pressekonferenz zum Start von wildtiere-live.de am 15. September 2003**

Zahlreiche Fernseh- und Hörfunksender sowie Journalisten von Printmedien nahmen die Gelegenheit wahr, sich vor Ort im Wildgehege Hellenthal ein eigenes Bild von dem innovativen Internetprojekt der Jäger zu machen.

Der DJV-Präsident erläuterte Ziele und Technik des Projektes, die bei den Medien großes Interesse wachriefen.

Zudem nutzten die Medien den Ortstermin, um aktuelle Fotos vom DJV-Präsidenten vor der Internetkamera und mit dem Rotwildrudel zu schießen.

- **Kamingespräch**

Über 25 Chefredakteure von Zeitung, Rundfunk und Fernsehen folgten am 8. Dezember 2003 der Einladung des DJV-Präsidenten zum vorweihnachtlichen Kamingespräch, um sich bei Jochen Borchert auf seinem Hof vor dem Kamin über Jagd und Jäger zu informieren.

Hauptthema des Abends war die von der Fraktion Bündnis 90/die Grünen beabsichtigte und im Koalitionsvertrag aufgenommene Novellierung des Bundesjagdgesetzes. Der DJV-Präsident ließ keinen Zweifel an der Entschlossenheit der Jäger, sich gegen unsinnige Einschränkungen der Jagd in Deutschland zu Wehr zu setzen.

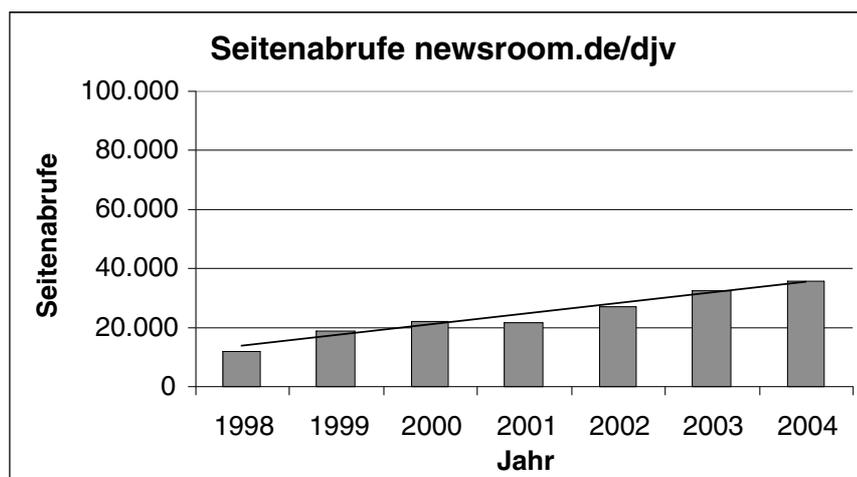
Auch zeigte er mögliche Szenarien für die Jagd in Deutschland auf, wenn der Bund auf die Rahmenkompetenz „Jagd“ verzichten würde und die Jagd nur noch über Landesjagdgesetze geregelt sei.

Weitere Themen des Abends waren das Wildtierinformationssystem der Länder Deutschlands und das neue Internetprojekt des DJV wildtiere-live.de, das die Journalisten durchweg kannten.

## Die DJV-Pressestelle im Internet

Seit März 1998 unterhält der DJV die virtuelle Pressestelle für Journalisten [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv). Aktuelle Meldungen, Termine zu Jagd und Jägern, umfangreiches Recherchematerial, ausgearbeitete Thementipps, ein großes Foto-Archiv, dies sind nur einige der Angebote, die der DJV Journalisten aller Mediengattungen in [newsroom.de](http://newsroom.de) bietet.

Dass der aufwändige Service sich lohnt, beweisen folgende Zahlen: Zurzeit verzeichnet die Website durchschnittlich über 33.000 Seitenzugriffe pro Monat, im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr bedeutet dies eine Steigerung um 10 % - im Vergleich zum Startjahr wurden die Seiten durchschnittlich sogar um 144 % häufiger besucht.



Über 300 Journalisten aus ganz Deutschland nutzen den E-Mail-Service in newsroom.de und erhalten die DJV-Pressemeldungen direkt auf ihren Computer-Bildschirm. Da es sich hierbei um Personen handelt, die in ihren Redaktionen die Möglichkeiten haben, jagdliche Meldungen direkt in Zeitungen, Rundfunkbeiträgen und im Fernsehen zu verwenden, werden gerade über den elektronischen E-Mail-Service die Botschaften der Jäger effektiv an die Öffentlichkeit herangetragen.

## Anzeigen in Journalisten-Fachzeitschriften

Die positive Resonanz der vergangenen Jahre zeigt deutlich, wie wichtig es ist, sich den Journalisten kontinuierlich als Ansprechpartner für Themen rund um Wild, Jagd und Natur anzubieten. Deshalb hat der DJV wieder verschiedene Anzeigen in Journalisten-Fachzeitschriften geschaltet. So im „Journalist“, „Medium Magazin“, „Agrarjournalist“ und „Umweltjournalist“. Aus Kostengründen wurden verschiedene ältere Motive (Jäger im Beruf) wiederholt, lediglich eine Anzeige für wildtiere-live.de wurde neu konzipiert.

## DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“

Nachdem der DJV den Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ aus Kostengründen seit 2001 nicht mehr vergeben hat, wurde der Preis nun für 2004 erstmals wieder ausgeschrieben. Berücksichtigt werden dabei Veröffentlichungen aus den Jahren 2003 und 2004. Die Ausschreibungsunterlagen werden – um Kosten zu sparen – nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch über die virtuelle Pressestelle des DJV im Internet unter [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv) angeboten. Durch Rundmails an Journalisten und Veröffentlichungen in Medien-Fachzeitschriften wird auf den Preis hingewiesen. Einsendeschluss ist der 15. Februar 2005.

Aufgrund des Wechsels des DJV-Präsidenten wurde auch die Jury für den Journalistenpreis neu besetzt. Mitglieder sind:

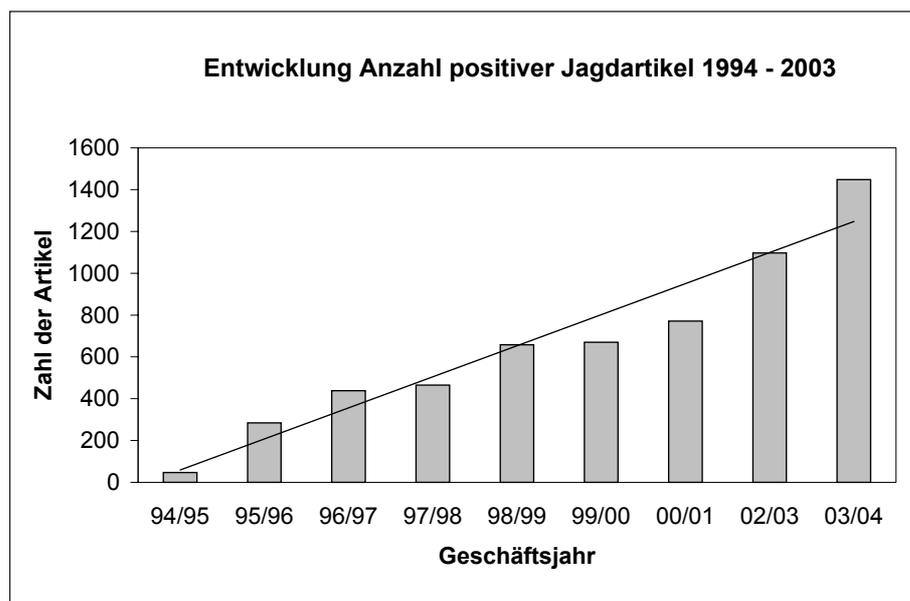
Manfred Erdenberger, Journalist; Bodo Hauser, Programmgeschäftsführer beim Sender Phoenix; Dr. Erich Schumann, geschäftsführender Gesellschafter der Mediengruppe WAZ; Prof. Heinz Sielmann, Zoologe und Publizist; Jost Springenguth, Chefredakteur Kölnische Rundschau; Waltherpeter Twer, Verleger des Mittelrhein-Verlages; Jochen Borchert, DJV-Präsident.

## Bilanz der DJV-Pressearbeit

Ergebnisse und Erfolge der PR- und Pressearbeit sind zwar nicht einfach zu belegen, dennoch ist die DJV-Pressestelle bemüht, möglichst viele Daten zu sammeln und auszuwerten. Als einen Teil dieser Auswertung analysiert die Pressestelle Artikel zum Thema Jagd, die sie über den Presseauschnittsdienst „Metropol“ bezieht. Im Auftrag des DJV durchforstet der Presseauschnittsdienst täglich rund 200 gängige deutsche Tageszeitungen und Zeitschriften völlig wertfrei auf jagdliche Texte. In der Pressestelle werden diese dann, anhand eines umfangreichen Auswertungsschlüssels, erfasst und beurteilt.

Das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres ist außerordentlich positiv!

Zum einen hat sich die Zahl der qualifizierten Artikel und Reportagen über DJV, LJV, Jagd und Jäger gegenüber dem Vorjahr nochmals um 26 % auf 2.330 erhöht.



Dies zeigt deutlich, dass die Jägerschaft vor den Medien immer häufiger als kompetente Gesprächspartner anerkannt wird.

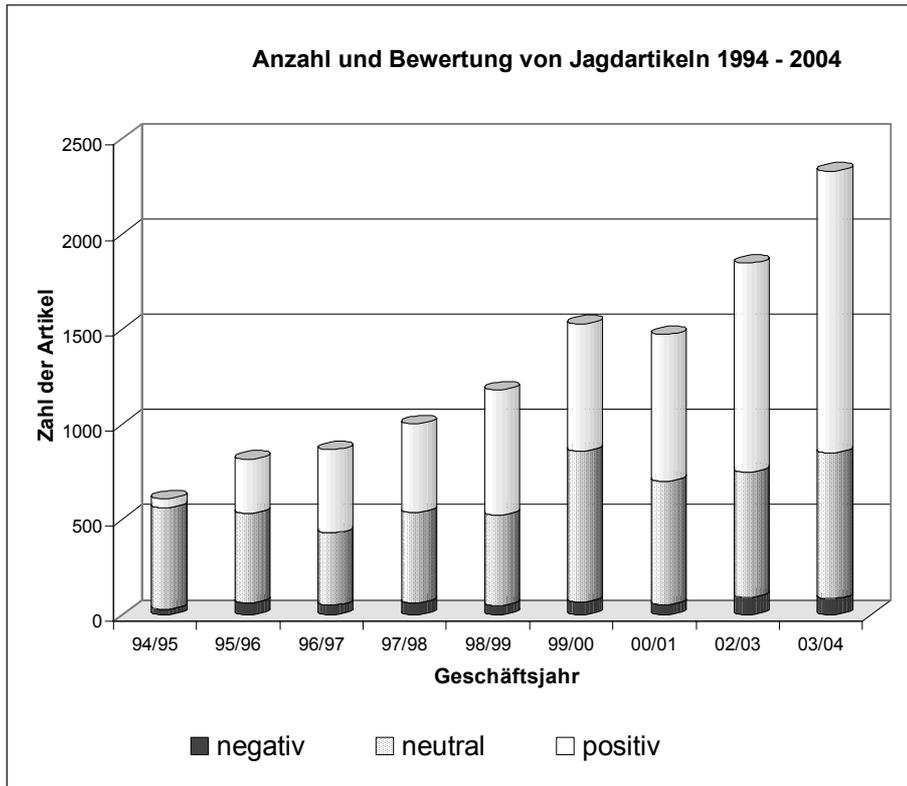
Zum anderen ist gerade bei den positiven Artikeln die stärkste Zunahme zu verzeichnen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte die positive Berichterstattung fast zwei Drittel aller Beiträge aus, knapp ein Drittel waren neutral.

Einen großen Anteil daran hatten die vom DJV angebotenen Themen, wildtiere-live.de mit allein 486 ausgewerteten Beiträgen (ca. 20 %) und die Hasenzählung mit mehr als 140 Veröffentlichungen in Printmedien.

Aber nicht nur durch diese Themen wurde überaus positiv über Jagd und Jäger berichtet, auch mit Schwerpunkten wie z. B. Jägerinnen, Naturschutzmaßnahmen, Lernort Natur und Wildschweinjagd konnte die Jägerschaft punkten.

Während die Einwanderung von Luchs und Wolf neutral behandelt wurde, ernteten die Jäger wegen des Abschusses der Wölfin Bärbel durchweg Kritik.

Aber trotz der weniger erfreulichen Presse über die Wölfin war der Anteil negativer Artikel mit 5 % wieder verschwindend gering.



## Öffentlichkeitsarbeit

### Wildtiere-live.de – mehr als nur ein Internetangebot

Wildtiere-live.de, das neue Internetangebot des DJV, war sicherlich das spektakulärste und aufwändigste Projekt der Pressestelle im vergangenen Geschäftsjahr. Am 15. September 2003 war es soweit: Vor rund 200 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien schaltete DJV-Präsident Jochen Borchert [www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) für alle Internetnutzer frei.

Mit [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) hat der DJV erstmals eine PR-Maßnahme gestartet, die sich an die gesamte Öffentlichkeit richtet. Hier wird deutlich gemacht: Jäger wollen nicht nur „Beute machen“, sondern es liegt ihnen auch das lebende Wild am Herzen. Außerdem möchte der Deutsche Jagdschutz-Verband seinem Auftrag als anerkannter Naturschutzverband in besonderem Maße gerecht werden: Spannend und spielerisch Kenntnisse über die Lebensraumansprüche unseres Wildes zu vermitteln und dadurch das Engagement für Arten- und Naturschutz in Deutschland zu fördern.

Wildtiere-live.de bringt heimische Wildtiere live auf die PC-Monitore und zwar von der Morgendämmerung bis zum Abendrot, an 365 Tagen im Jahr. Je nach Jahreszeit werden verschiedene Wildarten in ihren Lebensräumen beobachtet und der Film live ins Internet übertragen. Zu jeder Tierart, die jeweils filmisch im Mittelpunkt steht, bietet der DJV eine Fülle von Informationen zu Biologie, Ökologie und natürlich auch zu Jagd und Hege.

Die Technik im Hintergrund von [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) ist dabei ebenso anspruchsvoll wie das ganze Projekt. Eine schwenk- und zoomfähige Outdoorkamera und ein entsprechendes Mikro senden ihre Daten direkt, ungeschnitten und unbearbeitet – eben live. Über einen speziellen Streaming-Server wird das Live-Video vervielfältigt und sofort ins Internet eingespeist. Diese Technologie bietet so allen Internetnutzern - egal ob sie Modem, ISDN oder DSL verwenden - die jeweils bestmögliche Videoqualität.

Die zunächst eingerichteten 1.000 parallelen Videostreams erwiesen sich als viel zu wenig für den Zuschaueransturm. Eine halbe Million Seitenzugriffe alleine in den ersten vier Tagen brachten die Technik an ihre Grenzen und erforderten eine Erhöhung auf 15.000 parallel gesendete Videos.

Bereits während der Rotwildübertragung wurde in Hellenthal eine zweite Kamera mit Mikrofon beim Schwarzwild installiert.

Die Aufnahmetechnik und die inhaltlich zum Schwarzwild neu gestaltete Internetseite wurden am 22. März 2004 freigeschaltet.

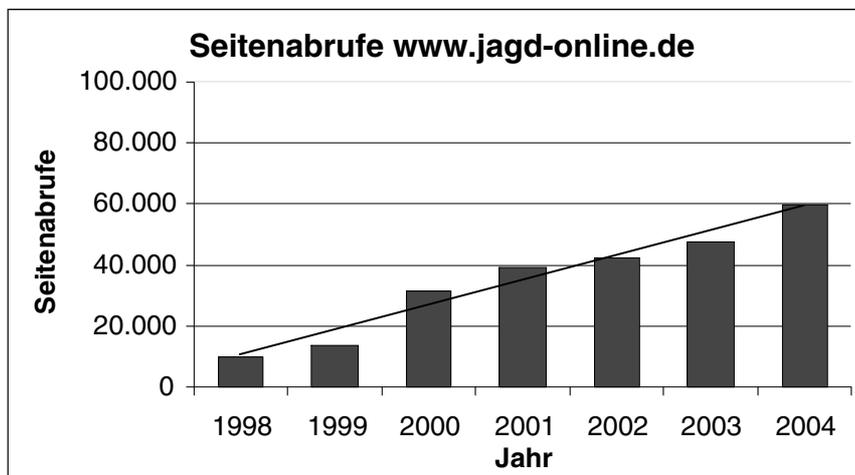
Bedingt durch eine intensive Medienarbeit der Pressestelle erreichte das Wildschwein-Video rasend schnell bundesweit einen außerordentlich hohen Bekanntheitsgrad. Mit 1,5 Millionen Seitenabrufen in den ersten zwei Wochen und über 400 begeisterten Einträgen im Gästebuch war der Zugriff auf [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) so groß, dass die Leistungsfähigkeit der Technik an ihre Grenzen stieß.

Auch im Ausland berichteten die Medien außerordentlich positiv über das Angebot der Jäger, was zu einem weiteren Anstieg der Besuche führte – auf über drei Millionen in nur drei Wochen.

Die Hellenthaler Schwarzwildrotte mit ihren rund 50 Frischlingen wird der DJV noch bis Ende Mai übertragen. Danach wird wieder die Rotwildkamera senden, damit die Zuschauer dabei sein können, wenn die Rotwildkälber gesetzt werden.

### Jagd-online.de – Für die ganze Familie

Die Informationsseiten rund um Jagd und Natur bieten speziell für Laien aufgearbeitete Themen, kurzweilige Kinderseiten, viele Hintergrundinformationen zum jagdlichen Brauchtum, zu Jagdhunden, zu Wildtieren, DJV-Meldungen für die Jägerschaft und die Öffentlichkeit, Streckenzahlen und vieles mehr. Die Seiten von jagd-online.de wurden im vergangenen Geschäftsjahr durchschnittlich 60.000 Mal im Monat aufgerufen. In manchen Monaten ist das Interesse der Bevölkerung am Thema Jagd besonders groß. So zum Beispiel im Frühjahr wenn der Wald zur Kinderstube wird, oder im Herbst, wenn die Wildbretsaison beginnt. Dann steigen die Nutzerzahlen sprunghaft an. Im März dieses Jahres verzeichnete jagd-online.de über 70.000 Seitenzugriffe.



### Messen

#### Grüne Woche 2004

Mit einem rund 400 Quadratmeter großen Stand, eingebettet in Biotope mit lebenden Wildtieren, präsentierte sich der DJV im Januar zehn Tage lang auf der Internationalen Grünen Woche 2004 (IGW) in Berlin zum Thema „Natur erleben – Jagd & Angeln“. Ganz im Zeichen von Natur und Tier boten die Jäger zusammen mit Verbänden der Sportfischer und Angler einen interessanten und umfangreichen Einblick in die Faszination von Jagd, Wild, Natur und Angelfischerei, denen die Messe Berlin in Halle 26 c einen neuen Schwerpunkt widmete.

Das neue Konzept mit der von Jägern und Anglern naturnah gestalteten Halle und seinen vielen Attraktionen wurde von den Messebesuchern überaus gut angenommen – rund 50.000 besuchten alleine die Halle 26c.

Im Mittelpunkt des weitläufigen DJV-Auftritts stand eine Großprojektion des Internet-Angebots der Jäger wildtiere-live.de mit dem Live-Video von Hirsch Heinz und seinem Rudel.

Mit zahlreichen Köstlichkeiten wie Wildschweinsalami überzeugte der Wildspezialitätenstand des DJV selbst kritische Gourmets. Und wie jedes Jahr konnte sich am Jägerstammtisch dank freundlicher Unterstützung der Firmen Bitburger und Mast/Jägermeister so mancher eine ruhige Minute gönnen.

Auch 2004 führten DJV-Präsident Jochen Borchert und die DJV-Geschäftsführung während der IGW zahlreiche konstruktive Gespräche mit Politikern von Bund und Ländern sowie Verbandsspitzen.

#### Didacta 2004

Mit „Natur zum Anfassen“ präsentierte sich der DJV vom 9.-13. Februar 2004 auf der größten Bildungsmesse Europas, der didacta, in Köln. Über 800 Aussteller aus 14 Ländern zogen mehr als 90.000 Besucher an, hauptsächlich Fachbesucher wie Pädagogen, Erzieher, Trainer und Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Verwaltung. Rundum ein voller Erfolg, nicht nur für die Messeleitung, sondern auch für den Deutschen Jagdschutz-Verband.

Ein großer Naturlehrpfad des Landesjagdverbandes NRW und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie die Rollende Waldschule der Kreisjägerschaft Rhein-Sieg mit vielen Präparaten, Pflanzen und Tierfellen brachten die Natur in die Messehalle. Natürlich durfte auch das Projekt wildtiere-live.de nicht fehlen: Hirsch Heinz und sein Rotwildclan begrüßten von einem Großbildschirm aus die Standbesucher.

#### IWA 2004

Die Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA), die vom 12. bis 14. März 2004 in Nürnberg stattfand, nutzte der DJV, um an seinem Info-Stand wieder zahlreiche Fachgespräche zu führen. Präsident Borchert sprach bei der Eröffnungsveranstaltung und konnte am DJV-Stand zahlreiche Gäste zu Gesprächen begrüßen.

Auf der IWA dokumentierte und vertiefte der DJV seinen engen Schulterchluss mit den Herstellerverbänden, dem Forum Waffenrecht und den Verbänden der Sportschützen, der gerade in den Diskussionen ums Waffenrecht unerlässlich ist.

## DJV-Broschüren

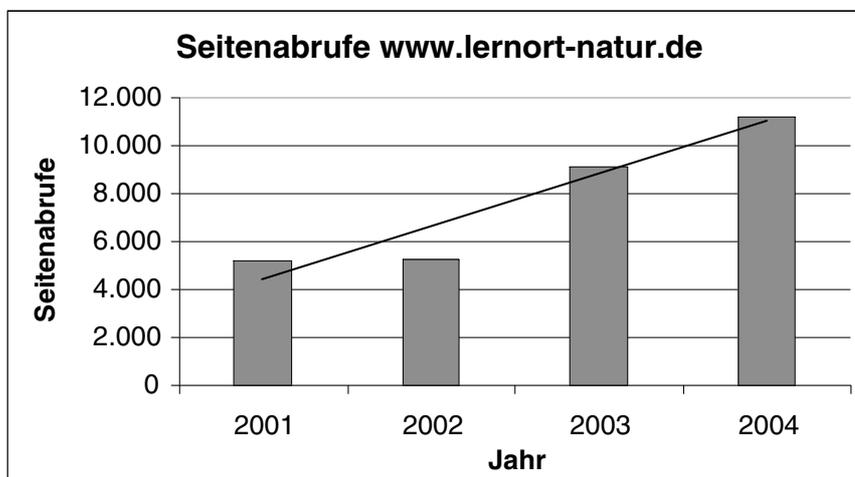
Neuerscheinungen/Werbematerial	Auflage
<b>Aktion <a href="http://www.wildtiere-live.de">www.wildtiere-live.de</a></b>	
Präsentationsbroschüre	2.500 Stück
Aufkleber „Dabei sein, wenn`s passiert“	50.000 Stück
Aufkleber „Verliebte Hirsche“	30.000 Stück
Autoaufkleber „Dabei sein, wenn`s passiert“	1.000 Stück
Haftnotizblock „Dabei sein, wenn`s passiert“	10.000 Stück
„WILD“- Flyer	5.000 Stück
Jahresbericht „WILD“	1.000 Stück
Aufkleber „Wir zählen für die Natur“	5.000 Stück
Der DJV im Internet	50.000 Stück
Wissenswertes zur Jagd in Deutschland	214.000 Stück
Stundenpläne „Der Seeadler“	10.000 Stück
DJV-Handbuch „Jagd“ 2004	12.000 Stück
Aktualisierungen und Nachdrucke	Auflage
„Jagd heute – Standortbestimmung der Jagd“	11.000 Stück
Spielende Jungfüchse“	2.000 Stück
Thema Jagd	80.000 Stück
Von wildwachsenden Früchten und wildlebenden Tieren	55.600 Stück
Der kleine Fuchsbandwurm	10.000 Stück
Erlegtes Haar- und Federwild“: Wildbrethygiene	10.000 Stück
Bestimmungstabelle „Unsere Greifvögel“	50.000 Stück
Bestimmungstabelle „Unser Wasserwild“	40.000 Stück
Nehmt Rücksicht auf ´s Wild	500.000 Stück
Aufkleber Lernort-Natur	20.000 Stück
EU-Flächenstillegung	5.000 Stück
Fährten und Spuren	325.000 Stück

## Lernort Natur

Seit dem Start der Initiative 1991 in Stade haben zigtausend Kinder und Jugendliche unter Anleitung ehrenamtlich tätiger Jägerinnen und Jäger die Natur neu entdeckt. Lernort Natur hat sich mittlerweile zum Fundament der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit von DJV, den Landesjagdverbänden, Kreisgruppen und Hegeringen entwickelt.

### www.lernort-natur.de: Für Lehrer, Erzieher und Lernort Natur-Beauftragte

Regionale Ansprechpartner, Ideen, Spieltipps, Waldgebote, Checklisten und Ratschläge zur „Ersten Hilfe im Wald“ und natürlich noch viel mehr, das alles bieten die Lernort Natur-Seiten des DJV im Internet. Mit durchschnittlich 10.400 Seitenabrufen im Monat erfreut sich auch dieses Internetangebot wachsender Beliebtheit. In den vergangenen drei Jahren stiegen die Zugriffszahl um 100%.



### Werbung für Lernort Natur bei Erziehern und Lehrern

Auch im vergangenen Jahr hat die i.m.a. (information.medien.agrar) einen Lehrerkalender in einer Auflagenhöhe von 25.000 Exemplaren herausgegeben, den der DJV genutzt hat, um mit einer Anzeige auf seine vielfältigen Angebote aufmerksam zu machen. Selbstverständlich werden die Lehrer in der entsprechenden doppelseitigen Anzeige auch eingeladen, mit ihrer Schulklasse einen Abenteuerstag im Jagdrevier zu erleben.

In einer weiteren i.m.a.-Broschüre, in der Unterrichtsmaterialien verschiedener Partner aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Natur vorgestellt werden, war der DJV ebenfalls mit seinem Lernort Natur-Angebot vertreten. Die Broschüre wurde an 70.000 Lehrer im gesamten Bundesgebiet verschickt.

Eine Anzeige schaltete der DJV auch im Lehrerkalender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der in einer großen Auflage vertrieben wird.

## Lernort Natur-Seminare

Unter dem organisatorischen Dach der Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“ hat der DJV auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Lernort Natur-Aktive in verschiedenen Seminaren für ihre Aufgabe weiter qualifiziert. Dabei werden die Inhalte laufend auf die Bedürfnisse vor Ort angepasst. Neu ins Programm wurde deshalb eine gemeinsame Fortbildung für Jäger und Lehrer aufgenommen, wodurch die Zusammenarbeit mit den Schulen ein neues Standbein erhält.

**27.–29. Juni 2003, Ebersberg b. München**  
**„Null Bock auf Bock und Co.“**

**12.–14. September 2003, Seddiner See b. Potsdam**  
**„PR-Instrument Lernort Natur“**

**8. November 2003, Berlin**  
**„Lehrerfortbildung“**

**12.–14. März 2004, Freiburg a. d. Elbe**  
**„Lehrer-Jäger-Workshop“**

**23.–25. April 2004, Bottrop**  
**„Projektwochen mit Schulen gestalten“**

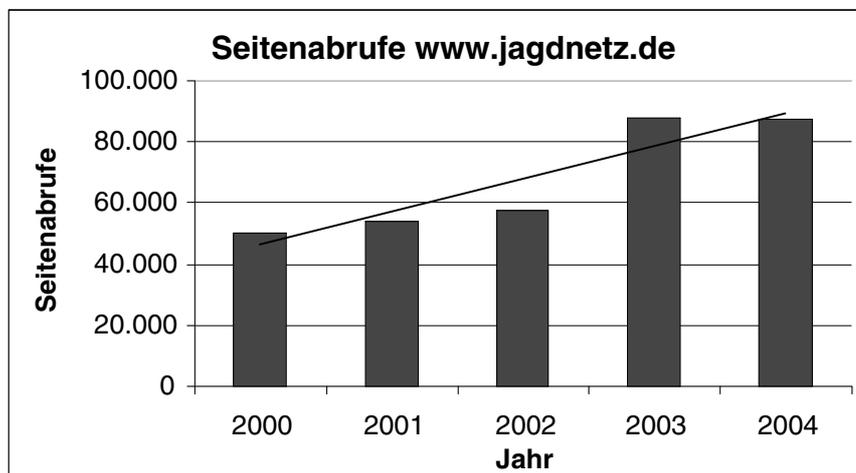
## Verbandsinterne Kommunikation

Für die verbandsinterne Kommunikation, also die Information der Jägerschaft, nutzt der DJV verschiedene Wege:

- Die DJV-Nachrichten in den Mitteilungsblättern der Landesjagdverbände. Im Schnitt sind dies fünf Meldungen pro Monat, die jedoch wegen der drucktechnischen Vorlaufzeit bei Erscheinen drei bis vier Wochen alt sind,
- zahlreiche Pressemitteilungen für die unabhängigen Jagdzeitschriften,
- den DJV-Infobrief des Präsidenten, den alle Vorsitzenden der Kreisgruppen und Kreisvereine per Post erhalten. Auf Wunsch einzelner Landesjagdverbände wurden teilweise auch Pressebleute und andere Funktionsträger in den Verteiler aufgenommen.

Der Infobrief erscheint unregelmäßig, also nur dann, wenn der genannte Personenkreis schnell über aktuelle Ereignisse bzw. politische Entwicklungen informiert werden muss, durchschnittlich drei- bis viermal pro Jahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand der Infobrief ganz im Zeichen des Wechsels des DJV-Präsidenten und der von der Bundesregierung angestrebten Novellierung des Bundesjagdgesetzes. Weitere wichtige Themen waren die Auswirkungen des neuen Waffengesetzes und die Präsentation des neuen DJV-Projektes wildtiere-live.de.

- [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de), das Internetportal für Jäger, das im Mai 2000 ins Leben gerufen wurde, erreichte in den letzten Monaten Abrufzahlen von über 110.000 Besuchern und hat sich damit als wichtige Informationsseite für die deutsche Jägerschaft etabliert. Das komplette Programm der DJV-Bildungsinitiative, ein Reiseservice, der online zur Wunschunterkunft führt, aktuelle Informationen zur Jagdpolitik und die Möglichkeit, DJV-Broschüren per Download zu erhalten, sind nur einige der Neuerungen, die zur enormen Attraktivitätssteigerung von [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) beigetragen haben.



In der Jagdnetz-Community, dem Exklusiv-Bereich, der nur Jägern zur Verfügung steht, sind bereits über 2.500 Jäger registriert. Sie nutzen die vielen Vorteile: Kostenloser Kleinanzeigenservice, spezieller Informationsservice für Vorstände und Obleute mit den aktuellen DJV-Mitteilungen, Infobrief, Tipps zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Jagdnetz-Newsletter, Forum, Chat etc.

Mit der Möglichkeit durch „aktive Mitarbeit“, wie das Schreiben von Forumsbeiträgen oder die Bereitstellung von Fotos, Punkte zu sammeln, wurde die Community noch interessanter. Denn diese sogenannten CommAktiv-Punkte können beim DJV in Prämien eingetauscht werden.

Als besonders erfolgreich erwies sich die Einrichtung des Fotoarchives „Fotos von Jägern für Jäger“. Mittlerweile stehen den Jägerinnen und Jägern der Community fast 500 Fotos in digitaler Form für ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, aber natürlich auch für den rein internen Gebrauch, kostenlos zur Verfügung.

Ein weiteres kostenloses Angebot des DJV ist die Aktion „Kreise ans Netz“. Bisher nutzen 47 Kreisgruppen die Möglichkeit ihre Internetpräsentation auf dem Jagdnetz-Server zu speichern. Neben dem Speicherplatz, einer E-Mail- und einer Internetadresse stellt der DJV auch ein Programm zur einfachen Gestaltung von Internetseiten (ops3) kostenfrei zur Verfügung. Eine Probeversion findet sich ebenfalls im geschlossenen Bereich von jagdnetz.

### FACE-Ausschuss für Kommunikation

Intensive Beratungen und Diskussionen um die zukünftige Arbeit kennzeichneten das fünfte Treffen der PR-Experten der FACE-Mitgliedsverbände vom 5.–7. Februar 2004 in Brüssel. Für den DJV nahm die Pressesprecherin Anke Nuy an der Sitzung teil, die bei der Tagung den Vorsitz übernahm.

FACE hat mit dem Ausschuss eine neue Kommunikationsstrategie entwickelt, die den Teilnehmern bei der Sitzung vorgestellt wurde. Dazu zählt die Verbesserung der internen Kommunikation via Internet ebenso wie die Erstellung von neuen Broschüren, einem neuen Logo und einem Slogan.

Thema war auch die Einbindung der neuen Mitgliedsverbände nach der EU-Osterweiterung in die PR-Arbeit sowie die Vertiefung des Informationsaustauschs zwischen den nationalen Kommunikationsexperten.

Bei jedem Treffen werden von den Teilnehmern neue nationale Konzepte und Projekte vorgestellt und Möglichkeiten von kostensparenden Kooperationen geprüft.

## Berufsjäger

Der DJV hat auch im zurückliegenden Jahr wieder die Anliegen des Berufsjägerstandes im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt. Mit dem Vorsitzenden des BDB, Herrn Revieroberjäger Bernd Bahr, sowie mit den Herren Kritzler und Revieroberjäger Peter Markett fand ein ständiger Gedankenaustausch zu allgemeinen Fragen des Berufsjägerwesens statt. Die Zusammenarbeit gestaltete sich konstruktiv und verlief reibungslos.

Die vorgenommene Aufteilung der Lehrgänge für das erste und zweite Ausbildungsjahr erwies sich als richtig. Dadurch wurde sowohl eine gezieltere Einführung des ersten Ausbildungsjahres als auch eine bessere Vorbereitung der Prüflinge auf die Abschlussprüfung möglich.

Die Hauptabteilung Berufsjäger führte im vergangenen Geschäftsjahr u.a. folgende Tätigkeiten durch:

- Vorbereitung und Durchführung eines vierwöchigen Lehrganges für Teilnehmer an der Abschlussprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe mit Ausarbeitung eines Lehrplanes und Auswahl der Referenten.
- Eröffnung und Betreuung des Auszubildendenlehrganges im Jägerlehrhof.
- Teilnahme an der durch die Landwirtschaftskammer Hannover durchgeführten Abschlussprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof.
- Erstellen einer Pressemitteilung über die Abschlussprüfung zum Revierjäger.
- Wahrnehmung der Verwaltungsaufgaben sowie Erledigung des Schriftwechsels mit an der Ausbildung zum Revierjäger interessierten Personen.
- Teilnahme an der Ausbildertagung und der Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger im Sachsen.
- Schriftliche Bearbeitung von verschiedensten Anfragen in Berufsjägerangelegenheiten.
- Ständiger Kontakt und regelmäßiger Gedankenaustausch mit den Landesobmännern der Berufsjäger sowie mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger.
- Vorbereitung und Durchführung eines weiteren zweiwöchigen Vorbereitungslehrganges auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe mit Ausarbeitung des Lehrplanes und Auswahl der Referenten.
- Betreuung des Meisterlehrgangs II in Springe und Teilnahme an der Sitzung des Prüfungsausschusses zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Die Unterstützungskasse „Neue Jäger-Hilfe“ des DJV konnte wieder mit zweckgebundenen Mitteln bedürftigen Angehörigen des Berufsjägerstandes helfen. Dieser Personenkreis erhielt neben den Auszubildenden ebenfalls finanzielle Zuwendungen durch die Viktor-Jäger Stiftung, der an dieser Stelle ebenfalls zu danken ist. Ihm Rahmen der Finanzierung des DJV-Lehrganges erfolgte zur Kostendeckung eine Bezuschussung durch die Unterstützungskasse.

## Jagdliches Schießwesen

### DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

Die 49. DJV-Bundesmeisterschaft 2003 im jagdlichen Schießen fand bei guten Wettkampfbedingungen auf dem Schießstand der Jägervereinigung Freiburg in Bremgarten statt. An dieser Stelle bedankt sich der DJV bei allen Verantwortlichen nochmals für die Unterstützung bei den Vorbereitungen. Die Organisation, Durchführung und Leitung der Bundesmeisterschaft lag, wie in den letzten Jahren, wieder in den bewährten Händen von DJV-Schießleiter Dieter Stracke. Die Siegerehrung der Schützen wurde durch Herrn Wilhelm Holsten, Mitglied des DJV-Präsidiums, vorgenommen. Erstmals wurden bei der Bundesmeisterschaft auch Medaillen für die neu aufgenommene Damenwertung vergeben.

Der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen waren im Berichtszeitraum zwei DJV-Leistungsschießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungs-nadel „Sonderstufe Gold“ für Lang- und Kurzwaffen vorausgegangen bzw. angeboten, die gleichzeitig auch als Qualifikation für die Bundesmeisterschaft dienten. Insgesamt nahmen an den der Veranstaltung in Liebenau 248 Langwaffen- und 56 Kurzwaffenschützen teil.

Mangels Teilnehmerzahl musste das Groß-Gold-Schießen in Regensburg leider abgesagt werden. Bedauerlicherweise fand im Vorfeld keine entsprechende Veröffentlichung in den Mitteilungsblätter einiger Landesjagdverbände statt.

### Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen

In diesem Jahr findet die internationale Meisterschaft vom 1.-4. Juli 2004 in Tallin, Estland, statt. Der DJV wird durch die Siegermannschaft der Landesjägerschaft Niedersachsen (DJV-Bundesmeister 2003) vertreten sein. Im Vorfeld wurde ein reger Schriftverkehr mit dem gastgebenden Verband hinsichtlich der Durchführung der vorgesehen Disziplinen geführt. DJV-Schießleiter Dieter Stracke hat einheitliche Wettkampfbedingungen für internationale Schießen auf jagdlicher Ebene erarbeitet, die sich an die DJV-Schießvorschrift anlehnen.

### Gespräch mit Experten aus dem Bereich des jagdlichen Schießwesens

Im Rahmen der Internationalen Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA) fand eine Besprechung unter Vorsitz von DJV-Präsidiumsmitglied Holsten mit Experten aus dem Bereich des jagdlichen Schießwesens statt.

Dabei wurden u.a. nachfolgende Schwerpunkthemen erörtert:

- Merkblatt für Standaufsichten
- DJV-Schießstandordnung
- Nachweisdokument für Standaufsichten
- Schulung von Standaufsichten

- Schießstandkontrolle durch Berufsgenossenschaften
- Versicherungsfragen
- Qualifizierung von Aufsichtspersonen zur Kinder- und Jugendarbeit

Ein Gedankenaustausch mit den LJV-Obleuten im jagdlichen Schießen im Rahmen der DJV-Bundesmeisterschaft fand aufgrund weniger Rückmeldungen und mangels Vorschlägen zur Tagesordnung nicht statt.

# Jagdliches Brauchtum

## Jagdhornblasen

Auf Jagschloß Kranichstein fand am 01. Juni 2003 der 22. Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen statt. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Jürgen Keller, Landesbläserobmann des LJV Hessen. Am Wettbewerb nahmen 69 Bläserkorps aus dem Bundesgebiet mit insgesamt 1.080 Bläserinnen und Bläsern teil. In der Klasse A traten 33 und in der Klasse G 36 Korps an. Von den teilnehmenden Korps konnten 30 in A und 35 in G die Hornfesselspange des DJV in Gold erringen. Es kamen wieder alle Signalgruppen zum Vortrag, wobei jeweils fünf Bläsergruppen der Klasse A und G dieselbe Signalgruppe vortragen mussten.

Nach einem spannenden Wettbewerb konnte DJV-Vizepräsident Prof. Jürgen Vocke gemeinsam mit DJV-Schatzmeister Dietrich Möller bei herrlichem Wetter und guter Stimmung die Siegerehrung vornehmen. Bundessieger in der Klasse A wurde das Bläserkorps „Hameln Pymont“ (Landesjägerschaft Niedersachsen). In der Klasse G ging ebenfalls das Bläserkorps aus „Hameln Pymont“ als Sieger hervor. Das Bläserkorps hatte bereits 2001 beide Klassen gewonnen.

## Jagdmuseen

Im Berichtszeitraum 2003/2004 hat der DJV sowohl das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München, die Stiftung Hessischer Jägerhof sowie das Jagd- und Naturkundemuseum Burg Brüggen wieder finanziell unterstützt.

## Besprechung mit den Landesobleuten im Jagdhornblasen

Unter Vorsitz von Prof. Vocke fand ein Gedankenaustausch mit den Landesobleuten im Jagdhornblasen statt. Dabei wurden u.a. nachfolgende Punkte besprochen:

- Verabschiedung einer gemeinsamen Richtlinie für das Es-Hornblasen
- Empfehlung, einen Bundeswettbewerb im Es-Hornblasen ab 2005 einzuführen
- Richterschulung für Nachwuchswertungsrichter
- Koordinierung der Termine für Landeswettbewerbe
- GEMA-Gebühren

Anhang I:

## Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum

### Mai 2003

- 22. Anhörung im Bundesverbraucherministerium zur MKS-Richtlinie
- 22. Sitzung DJV-Präsidium in Münster
- 22.-24. Bundesjägertag in Münster
- 27. Fachtagung „Flächenstilllegung“ im Bundesverbraucherministerium
- 28. Gespräch zum Thema „Fangjagd“ in Brüssel

### Juni

- 01. Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in Kranichstein
- 04. Sitzung Intergruppe „Jagd, Fischerei & Umwelt“, Straßburg
- 04. BMU-Tagung der Geschäftsführer der Naturschutzverbände in Bonn
- 04. Vorbereitungen DJV-Handbuch 2004 in Bonn
- 16. Sitzung FACE-Vorstand in Brüssel
- 16. Besprechung Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn
- 19.-21. Internationale Jagdkonferenz Grassau am Chiemsee
- 25. Stifterversammlung Hessischer Jägerhof
- 25./26. Mitgliederversammlung DEVA Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt in Berlin und Verabschiedung Präsident Pfeiffer
- 30. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn

### Juli

- 02. Besprechung Bundesjägertag 04 in Celle
- 02. CIC-Beiratssitzung „Flächenstilllegung“ in Kassel
- 03. Besprechung zum Thema „Blei und Alternativstoffe“ in Bonn
- 08. Workshop Biotopverbund des NABU in Bonn
- 16. Vorbereitungen für die Vernetzung „wildtiere-live“ in Bonn
- 22. Gespräch AG BJG in Bonn
- 24. Besprechung neue Folieneinheit mit den Autoren in Bonn

**August**

- 29. Einweihung Geschäftsstelle LJV Schlesw.-Holstein
- 29.-31. CIC-Herbsttagung Deutsche Delegation in Potsdam

**September**

- 03. Sitzung Intergruppe „Jagd, Fischerei & Umwelt“, Straßburg
- 03.-06. Bundesmeisterschaft im jagdl. Schießen in Bremgarten/  
Freiburg
- 05.-07. DJV-Seminar „Pressearbeit im Jagdverband“ in Tabarz b.  
Eisenach
- 05.-07. DJV-Seminar „Rhetorik für Jäger“ in Trappenkamp b.  
Neumünster
- 08. Besprechung zur Vorbereitung GRÜNE WOCHE in Berlin
- 08. Anhörung der Verbände im BMU zum Entwurf Bundes-  
artenschutzVO
- 09. Sitzung Initiative ProLand im Deutschen Bauernverband  
in Bonn
- 11.-13. Sitzung FACE Ltd. Ausschuss und Generalversammlung  
in Zypern
- 12.-14. DJV-Lernort Natur-Seminar II. Obleutefortbildung in  
Seddiner See
- 12.-14. DJV-Seminar „Rhetorik für Jäger“ in Meissen
- 15. Pressetermin [www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) in Hellenthal
- 16. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 17. Bonner Jägertage in Bonn-Röttgen
- 17. Gespräch mit Vertretern des NABU in Bonn
- 17. Gespräch mit Vertretern des VDSF in Bonn
- 17. Hauptversammlung Rhein. Verband der Eigenjagdbesitzer  
in Köln
- 18. Jahrestreffen Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn
- 18.-20. Jahrestagung Dt. Verband f. Landschaftspflege in Potsdam
- 19.-21. DJV-Seminar „Sitzungen leiten mit Erfolg“ in Fulda
- 24./25. Sitzung des Ausschusses für Berufsbildung der Agrarwirt-  
schaft in Warnemünde
- 25.-27. Tagung Dt. Forstverein in Mainz
- 26.-28. DJV-Seminar „Bevor Sie die Flinte ins Korn werfen...“  
in Schauenburg-Elmshagen b. Kassel
- 26.-28. DJV-Seminar „Obmann/Obfrau für junge Jäger – und  
nun?“ in Fulda
- 29. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 30. Besprechung mit Experten zum Thema Blei und Alterna-  
tiven in Bonn

### Oktober

- 01. Festakt 20 Jahre Stiftung Wald in Not in Erfurt
- 07./08. ADAC-Symposium „Sicher fahren in Europa“ in Wiesbaden
- 08./09. Deutscher Fischereitag in Timmendorfer Strand
- 09. Vorbesprechung „Grüne Woche 2004“ in Bonn
- 16. Besprechung mit Bundesinnenminister Schily in Berlin
- 17. Hauptversammlung des Verbandes Dt. Sportfischer in Lahnstein
- 17.-19. Bayerisches Jägerinnenforum in Oberstdorf
- 17.-19. DJV-Seminar „Methodik und Didaktik“ in Seddiner See/Brandenburg
- 24.-26. DJV-Seminar „Sitzungen leiten mit Erfolg“ in Kloster Schöntal b. Stuttgart
- 24.-26. DJV-Seminar „Rhetorik für Jäger“ in Diemelsee
- 28. NABU Info-Seminar „Anforderungen an die nachhaltige Nutzung von Wildtieren in Deutschland“ in Berlin
- 28. Sitzung BfN-Beirat „Artenschutz“ im Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- 30. Sitzung AK Europa-Wahlen 2004 bei FACE in Brüssel

### November

- 03.-08. Jagdrechtsseminar auf Schloss Storkau bei Tangermünde in Sachsen-Anhalt
- 04. Sitzung BfN-Beirat „Artenschutz“ im Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- 06. Sitzung FACE-Vorstand in Brüssel
- 07. Sitzung Forum Waffenrecht in Wiesbaden
- 07.-09. DJV-Lernort Natur-Seminar I. Lehrerfortbildung in Seddiner See
- 13./14. Sitzung Forstchefs neue Bundesländer in Wernesdorf/Sachsen
- 14.-16. DJV-Seminar „Rhetorik für Jäger“ in Niederstetten b. Rothenburg o.d.T.
- 14.-16. DJV-Seminar „Argumentationstraining für Jäger“ in Krausnick/Brandenburg
- 18. Gespräch mit dem Abgeordneten Dr. Norbert Röttgen in Bonn
- 20./21. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Baden-Württemberg
- 21.-23. DJV-Seminar „Sitzungen leiten mit Erfolg“ in Stapelfeld
- 26. Besprechung zur Weiterführung des Projekts „wildtiere-live“ in Bonn
- 27. BMU-Tagung der Geschäftsführer der Naturschutzverbände in Bonn
- 27. Eröffnung der Messe Pferd & Jagd in Hannover

## Dezember

- 01.-12. Lehrgang II für Meisteranwärter im Beruf „Revierjäger“
- 02. Gespräch „Druckschriften“ mit Verlag Dieter Hoffmann in Mainz
- 03./04. Koordinationstreffen Projekt „Lebensraumkorridore“ in Leipzig
- 07. Gespräch mit dem Präsidenten des JGHV in Bonn
- 08. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 08. Kaminesgespräch mit Pressevertretern in Bochum
- 09. Sitzung Forum Waffenrecht in Bonn
- 10. Besprechung Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn
- 15. Gespräch mit dem Deutschen Bauernverband in Wiesbaden
- 15. Sitzung Initiative ProLand in Wiesbaden
- 17. Sitzung Intergruppe „Jagd, Fischerei & Umwelt“, Straßburg
- 17. Gespräch mit Herrn Dr. Hopp wegen Revierbewertungssystem in Jossgrund

## Januar 2004

- 14. Gespräch mit dem Präsidenten des DNR in Berlin
- 16.-25. DJV-Informationsstand auf der Grünen Woche in Berlin  
Gespräche mit verschiedenen Landesministern,  
Abgeordneten des Bundes und der Länder, Vertretern des  
WWF, CIC, BfN, BVS und weiterer Organisationen
- 21. Gespräch mit Forum Natur in Berlin
- 26. Vorbereitung Deutsches Jagdrechtsseminar 2004 in Bonn
- 27. Eröffnung Messe Jagd und Hund in Dortmund
- 27. Gespräch mit dem Vorsitzenden des Deutschen Jagdrechtstages in Dortmund
- 27. Sitzung Forum Waffenrecht in Dortmund
- 31. Gespräch mit Vertretern des Wissenschaftlichen Beirats in Dortmund

## Februar

- 04. Mitgliederversammlung Naturkundemuseum Brüggen
- 05.-07. InterFACE-Treffen in Brüssel
- 08. Gespräch mit Herrn Hamacher in Bonn
- 09. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 09.-13. DJV-Informationsstand auf der Bildungsmesse didacta in Köln
- 10. Besprechung mit Steuerberater Hein in Bonn
- 10. Besprechung neue Folieneinheit mit den Autoren in Bonn
- 11. Sitzung Intergruppe „Jagd, Fischerei & Umwelt“, Straßburg  
zum Thema „Jäger zur Biodiversität“

- 12. Sitzung der Geschäftsführer von FACE und deren Mitgliedsverbänden beim elsässischen Jagdverband in Straßburg
- 13./14. Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz – neue Märkte, neue Technologien, neue Chancen des BMU mit der Uni Berlin in Berlin
- 15.02.-12.03. Lehrgang für Auszubildende im Beruf Revierjäger in Springe
- 16./17. Seminar für DJV/LJV-Geschäftsführer in Kassel

### **März**

- 01. Besprechung Landesobleute für das Jagdhornblasen
- 01. Gespräch mit Herrn Schoof Firma RUAG Ammotec
- 04. Besprechung Bundesjägertag 04 in Celle
- 05. Besprechung mit Abgeordneten der GRÜNEN in Berlin
- 06./07. Sitzung FACE Ltd. Ausschuss und Generalversammlung in Brüssel
- 06. CIC-Frühjahrstagung Dt. Delegation in Frankfurt
- 09. Sitzung Initiative ProLand in Bonn
- 10./11. Besprechung Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn
- 12.-14. DJV-Seminar „Bevor Sie die Flinte ins Korn werfen“ in Berghausen bei Limburg a. d. Lahn
- 12.-14. Internationale Tagung über Wildtiermedizin, Wildbrethygiene und Immobilisation von Wild- und Gehegetieren in Schongau/Bayern
- 12.-15. DJV-Informationsstand auf der Messe IWA & OutdoorClassics in Nürnberg
- 13. Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden insbesondere DSB, DEVA, Forum Waffenrecht, Herstellerverband und Verband der Büchsenmacher
- 13. Besprechung Experten zum Thema „Jagdliches Schießen“ in Nürnberg
- 15.-16. Besprechung Bundesjägertag 05 in Neubrandenburg
- 18. Sitzung Initiative ProLand in Bonn
- 18. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Forstleute in Eisenach
- 21. Hauptversammlung des JGHV in Fulda
- 24. DJV-Kassenprüfung in Bonn
- 25. BFN-Seminar über biologische Vielfalt in Königswinter
- 26./27. DJV-Seminar „Kommunikation und Rhetorik“ in Bonn-Röttgen
- 29. Besprechung Experten zum Thema „DJV-Kulturpreis“

- 29. Tagung mit Bundesminister Trittin zum Thema „Föderalismusreform: Neuordnung der Umweltkompetenzen – Für einen integrierten Schutz von Natur, Boden, Wasser, Luft“
- 30. Besprechung zum Thema „Munitionstransport“
- 31. Sitzung Intergruppe „Jagd, Fischerei & Umwelt“, Straßburg

**April**

- 01. Sitzung BfN-Beirat „Artenschutz“ im Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- 19. DJV/LJV-Geschäftsführersitzung in Bonn
- 22. Sitzung DJV/LJV-Schatzmeister in Bonn
- 22. Gespräch mit Vertretern des ODF in Bochum
- 23./24. DJV-Seminar „Rhetorik für Jäger“ in Diemelsee/Sauerland
- 26. Sitzung DJV-Präsidium und LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 26./27. CIC-Symposium „Agrarlandschaften als Lebensraum“ in Bukarest
- 27. Besprechung AK „Blei“ in Bonn
- 27.04.-01.05. CIC-Generalversammlung in Bukarest/Rumänien

## Anhang II

# Erklärung der Delegiertenversammlung des Deutschen Jagdschutz-Verbandes zum Bundesjagdgesetz

Die Delegiertenversammlung des DJV als Interessenvertretung von 290.000 Jägerinnen und Jägern aus allen Bundesländern Deutschlands fordern Regierung und Parteien auf, das bewährte Jagdgesetz in der bisherigen Form zu erhalten. Etwaiger Regelungsbedarf in Detailfragen ist über Gesetze und Verordnungen auf Landesebene problemlos umzusetzen.

Insbesondere ist es unverzichtbar, die Rahmenkompetenz des Bundes zu erhalten, damit in Deutschland auch künftig nach einheitlichen Bedingungen gejagt wird.

Die Delegierten stellen fest, dass das deutsche Jagdsystem selbsttragend, leistungsstark und auf Nachhaltigkeit angelegt ist. Es sichert und verpflichtet die Mitwirkung der Eigentümer, beinhaltet eine intensive Kooperation zwischen Jagd, Landwirtschaft, Wald- und Forstwirtschaft und garantiert einen umfassenden Tier-, Arten- und Naturschutz.

Eingriffe in das bestehende Jagdsystem gehen mit auch verfassungsrechtlich bedenklichen Einschnitten in das Eigentumsrecht und nachteiligen Entwicklungen für die freilebende Tier- und Pflanzenwelt einher. Sie werden daher mit Nachdruck von der Jägerschaft abgelehnt.

Die Delegierten erwarten daher von Regierung und Parteien, dass das Bundesjagdgesetz in seiner bisherigen Form erhalten bleibt und die Jagd nicht zum Spielball der Politik wird.

Münster, 23. Mai 2003

## Anhang III

# Gemeinsames Aus- und Fortbildungskonzept des DJV und der Landesjagdverbände

## Präambel

Die Delegiertenversammlung hat 1999 den DJV mit dem Aufbau eines Fortbildungskonzeptes zur Stärkung des Ehrenamtes beauftragt. Damit war der Grundstein für die „DJV-Bildungsinitiative zur Stärkung des Ehrenamtes“ gelegt, die als Pilotprojekt konzipiert war. Ziel war es, die Grundlagen für ein langfristiges gemeinsames Aus- und Fortbildungskonzept des DJV und der Landesjagdverbände zu schaffen.

Die Bildungsinitiative geht hiermit über in ein Gemeinschaftsprojekt von DJV und LJV zur Aus- und Fortbildung der Jägerschaft.

### 1. Ziele

Mit dem vorliegenden Konzept wird das künftige Aus- und Fortbildungssystem des DJV und der Landesjagdverbände festgelegt. Mit ihm werden inhaltliche, personelle, finanzielle und organisatorische Grundlagen geregelt. Das Konzept basiert auf den dreijährigen Erfahrungen der Bildungsinitiative.

### 2. Organisation, Arbeitsteilung, Inhalte

Mit den zahlreichen Seminaren der DJV-Bildungsinitiative wurden Themen, Inhalte, Referenten und Seminarhäuser erprobt. Auch auf Grund der Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis gestaltete das DJV-Bildungsreferat die halbjährlich erscheinenden Programme.

Nach Ablauf der Pilotphase wird das Bildungsprogramm ab 2004 organisatorisch wie folgt weitergeführt:

Der DJV bietet Programme aus den Bereichen „Vereins- und Verbandsmanagement“, „Nachwuchsförderung“ und „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ an, wobei in Abstimmung mit den Landesjagdverbänden eine deutlich regionale Ausrichtung erfolgt. Mit einer Konzentration auf weniger Themen werden vom DJV mehr Veranstaltungen durchgeführt, um ein flächendeckendes Angebot an Schwerpunktthemen zu gewährleisten, bis dies von den Landesjagdverbänden in eigener Regie durchgeführt werden kann.

Der DJV gestaltet darüber hinaus ein spezielles Fortbildungsprogramm für das Hauptamt im Verband und organisiert dies zentral.

Die Landesjagdverbände bieten je nach Interessenlage eigene Seminare für ihre Mitglieder an, wobei als Grundlage das Serviceangebot an die LJV vom April 2001 dient. Die Liste an Themen und der Referentenpool werden vom

DJV kontinuierlich gepflegt und erweitert. Zu diesem Zweck werden weiterhin Pilotseminare durchgeführt.

Besonderheiten im Bereich Nachwuchsförderung und Jungjägerausbildung

Auf Grund der gesamtverbandlichen Bedeutung der Nachwuchsförderung wird der DJV hier weiterhin eine zentrale Funktion übernehmen. Dies bezieht sich einerseits auf das Angebot von Seminaren zur Nachwuchskräfte-schulung und andererseits auf die Betreuung der AG Junge Jäger.

Die Qualität der Jungjägerausbildung ist mitentscheidend für die Gewinnung von Nachwuchs. In der Jungjägerausbildung sollten bereits Elemente des Verbandsmanagements berücksichtigt werden. Die Inhalte der Seminare für Jungjägerausbildung umfassen im Wesentlichen die Etablierung pädagogischer Standards sowie eine zeitgemäße Methodik und Didaktik. Fernziel ist eine Zertifizierung der Ausbilder durch die LJV oder den DJV. Dies garantiert auch künftig ein hohes Niveau der verbandseigenen Jungjägerausbildung in einem wachsenden Wettbewerb.

### 3. Personelle Regelungen

Auf Grund der Beratungen der Steuerungsgruppe wird empfohlen, die mit der jagdfachlichen Aus- und Fortbildung betrauten Obleute in den Landesjagdverbänden auch mit der nichtjagdfachlichen Aus- und Fortbildung zu beauftragen. Die Obleute treffen sich einmal jährlich auf Einladung des DJV zu einem Erfahrungsaustausch.

Für die Fortbildungsveranstaltungen werden vom DJV erprobte Referenten vermittelt. Selbstverständlich können auch die Landesjagdverbände geeignete Personen vorschlagen und somit auch für die anderen Mitgliedsverbände vermitteln. Gleiches gilt für Personen aus dem Teilnehmerkreis, die ehrenamtlich Seminare durchführen wollen. In diesen Fällen muss die Qualifikation der Referenten sichergestellt sein.

Die Steuerungsgruppe bleibt bestehen und trifft sich mindestens einmal pro Jahr zu Beratungen.

### 4. Finanzielle Regelungen

Wie bisher steht ein fester jährlicher Gesamtetat für das Bildungsprogramm zur Verfügung. Davon wird ein Betrag von derzeit 30.000 EUR den Landesjagdverbänden zur Durchführung von Seminaren auf Landesebene zur Verfügung gestellt. Wie bisher werden davon die Honorare der Referenten gezahlt. Alle weiteren Kosten incl. der Reisekosten der Referenten werden von den Landesjagdverbänden übernommen.

Der DJV bestreitet mit der verbleibenden Summe die unter Punkt 2 beschriebenen Aufgaben.

Diese Regelung wird regelmäßig überprüft und ggf. einem sich verändernden Bedarf angepasst.

### Teilnehmerbeiträge:

Die Landesjagdverbände erheben für die von ihnen durchgeführten Seminare im Rahmen der Bildungsinitiative Teilnehmerbeiträge nach eigenen

Regelungen. Der DJV erhebt 125 EURO für Wochenendseminare (Freitagabend bis Sonntagmittag), 100 EURO für 1,5-tägige Seminare (Freitagabend bis Samstagabend) sowie 65 EURO für eintägige Seminare. Die Landesjagdverbände beteiligen sich wie bisher mit 50 EURO (Wochenendseminare), 38 EURO (1,5-tägige Seminare), und 25 EURO (1-tägige Seminare) pro Teilnehmer.

## 5. Kommunikation

Es stehen folgende Informationswege für das Aus- und Fortbildungsprogramm zur Verfügung:

1. Das regelmäßig erscheinende Seminarprogramm.
2. Ein zentral vom DJV herausgegebener Infodienst (max. 4 Seiten) mit Hinweisen auch auf die Veranstaltungen der Landesjagdverbände, wobei auch Seminare mit jagdfachlichem Inhalt aufgelistet werden. Vorbild ist der zurzeit erscheinende Infodienst „Bildungsinitiative aktuell“.
3. Eine Internet-Plattform mit allen Seminarveranstaltungen des DJV und der LJV, mit Hinweisen auf die jagdfachlichen und jagdpraktischen Veranstaltungen.
4. Hinweise in den Mitteilungsblättern.

## 6. Auswertung

Bestandteil jeder Veranstaltung ist eine Bewertung durch die Teilnehmer. In regelmäßigen Abständen findet eine Auswertung dieser Seminarbeurteilungen statt.

Münster, 23. Mai 2003

## Anhang IV

# 41. Tagung der Internationalen Jagdkonferenz

vom 19. bis 21. Juni 2003 am Chiemsee

## Resolution

In den Grundsatzresolutionen der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen (IUCN) von Amman (2000) wurde die nachhaltig ausgeübte Nutzung wild lebender Ressourcen einschließlich der Wildtiere als eine Form des Naturschutzes gewürdigt. Nach internationalen Konventionen (Rio 1992, Amman 2000) umfasst der Begriff der Nachhaltigkeit neben ökologischen auch ökonomische und soziokulturelle Aspekte. Vor diesem Hintergrund befassten sich die Teilnehmer der Internationalen Jagdkonferenz mit dem Thema „Schutz und nachhaltige Nutzung von Federwild – ein Widerspruch?“.

In eingehenden Referaten führten die Referenten Dr. Hans-Jörg Blankenhorn, Eidgenössischer Jagdinspektor Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Schweiz, Peter Linderoth, Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg und Dr. Werner d'Oleire-Oltmann aus der Zukunftsbiosphäre Bischofswiesen in die Thematik ein und beleuchteten die verschiedensten Fragestellungen und Problemfelder aus landesspezifischer Sicht.

Die in der IJK zusammengeschlossenen Jagdverbände: Allg. Schweizerischer Jagdschutzverband, Schweiz. Patentjäger- und Wildschutzverband, Liechtensteiner Jägerschaft, Deutscher Jagdschutz-Verband, Koninklijke Nederlandse Jagers Vereniging, Österreichische Landesjagdverbände, Südtiroler Jagdverband, Fédération Saint Hubert Du Grand Duché De Luxembourg sowie der französische Jagdverband des Dep. Bas-Rhin. stellten nach eingehender Diskussion folgendes Ergebnis fest:

In internationalen Regelwerken ist hinsichtlich einer nachhaltigen Nutzung auch die Jagd bei Wasser- und Federwild enthalten. Damit ist festgelegt, dass Artenvielfalt und Lebensraumsicherung für die Vogelwelt zentrale Anliegen der Jägerschaft sind, die heute und auch in Zukunft wahrgenommen werden müssen. Die Jägerschaft verfügt über detaillierte Daten und Angaben zum Status der Arten mit ihren Lebensräumen. Auf negative Entwicklungen kann im Bedarfsfall somit rechtzeitig eingegangen werden.

Als Beispiel dient der Chiemsee, der zu den oberbayerischen Seen zählt, wo Wasservogelarten wie Blesshuhn, Graugans, Kanadagans oder Höcker- schwan zu einem massiven Schilfrückgang geführt haben. Die Schilfgürtel sind jedoch Kinderstube vieler Fisch-, Amphibien- und Singvogelarten und müssen von daher als ökologisch sehr bedeutsam angesehen werden. Ihr Verschwinden bedroht die Artenvielfalt des Lebensraums See.

Der Chiemsee als Vogelschutz- und Ramsargebiet ist eine artenreiche Naturlandschaft, in der Jagd einen bedeutenden Beitrag zu deren ganzheitlicher Bewahrung leistet. Gerade der Gedanke des Ramsar-Abkommens stellt

die Bewahrung der Natur durch nachhaltige und maßvolle Nutzung ins Zentrum. Jagd als nachhaltiger Naturschutz erfüllt diese Aufgabe bestens.

Es gilt also die rechtlichen Grundlagen in den Ländern zu erhalten oder zu verbessern, die der Jägerschaft eine maßgebliche verantwortungsvolle Rolle zum Schutz und zur Nutzung der Wildarten und deren Lebensräume, auch des Federwildes, einräumen und sichern.

Die Tagungsteilnehmer der Internationalen Jagdkonferenz fordern die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft auf, sich im Sinne der artenreichen Erhaltung des Wasser- und Federwildes und seiner Lebensräume einzusetzen.

Darüber hinaus fordern sie die europäischen und nationalen Institutionen auf, Interpretationen der europäischen Rechtsnormen im Sinne der ursprünglichen Intentionen umzusetzen und nicht umzudeuten.

21. Juni 2003

## Anhang V

# Aktionsbündnis Forum Natur

## Bündelung der Interessen des ländlichen Raumes

Die Kulturlandschaft in Deutschland wird seit jeher durch die Land- und Forstwirte, Jäger, Fischer, Winzer und Gärtner geprägt, gepflegt und erhalten. Sie sind mit einer nachhaltigen Nutzung und dem Schutz von Natur und Landschaft das Rückgrat eines prosperierenden ländlichen Raumes. Da die Politik des Bundes für den ländlichen Raum jedoch zunehmend die Nutzung von Natur und Landschaft zugunsten einseitiger Schutzmaßnahmen beschränkt, bedarf es einer Bündelung aller Interessengruppen des ländlichen Raums. Deshalb haben sich am 18. 03. 2004 mit der Arbeitsgemeinschaft der Grundbesitzerverbände, der Arbeitsgemeinschaft der Waldbesitzerverbände, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, dem Deutschen Bauernverband, dem Deutschen Jagdschutzverband, dem Deutschen Weinbauverband und dem Zentralverband Gartenbau führende Verbände des ländlichen Raums darauf verständigt, das Aktionsbündnis Forum Natur zu gründen. Der bestehende Verein FORUM NATUR soll in diese Aktivitäten eingebunden werden. Ziel ist es, dazu beizutragen, die Natur zu erhalten, zu nutzen und zu pflegen. Dabei sollen die Interessen von Naturnutzern und Naturschützern gebündelt und ohne ideologische Vorgaben aufeinander abgestimmt werden. Erster Vorsitzender des zukünftigen Aktionsbündnisses Forum Natur wird der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Norbert Weber, sein.

Das Aktionsbündnis Forum Natur wird sich als Interessenvertretung für den ländlichen Raum konsequent für eine nachhaltige Nutzung von Natur und Landschaft und gegen überbordende Bürokratie, Bewirtschaftungsauflagen und Beschränkungen des Eigentums in die politische Diskussion einbringen. So weisen angesichts der Vorstellung von Eckpunkten zur Novellierung des Bundesjagdgesetzes und des Bundeswaldgesetzes durch Bundesministerin Künast die Mitglieder des Aktionsbündnisses Forum Natur darauf hin, dass derzeit weder beim Bundesjagdgesetz noch beim Bundeswaldgesetz ein grundlegender Novellierungsbedarf bestehe. Beide Gesetze haben sich bewährt. Gerade angesichts der laufenden Debatte über die Reform des Föderalismus in Deutschland verbiete es sich ohnehin, die beiden Gesetze in die Diskussion zu bringen.

Autor: Deutscher Bauernverband

Telefon: 0 30 / 3 19 04-2 39

Rückfragen an: DBV-Pressestelle

Fax: 0 30 / 3 19 04-4 31

Adresse: Reinhardtstraße 18; 10117 Berlin

Copyright: DBV

## Anhang VI

# Einsatz von Elektroreizgeräten bei Jagdgebrauchshunden

## Gemeinsame Stellungnahme von JGHV und DJV

Mit Sorge betrachten JGHV und DJV den auch aus kommerziellen Interessen geförderten, immer mehr um sich greifenden Einsatz von Elektroreizgeräten bei der Abrichtung und Führung von Jagdgebrauchshunden, da durch falsches Anwenden unerfahrener Hundeführer das Ansehen der Jägerschaft in der Öffentlichkeit geschädigt werden kann.

Ohne jeden Zweifel sind Elektroreizgeräte bei richtiger Anwendung im Einzelfall eine hervorragende Hilfe bei der Korrekturerziehung triebstarker Jagdhunde namentlich zur Durchsetzung eines verstandenen aber verweigerten Befehls beim Gehorsam am Wild.

Grundvoraussetzung für den richtigen Einsatz ist die Erfahrung und das Einfühlungsvermögen des Abrichters, sowie eine saubere und konsequente Grundausbildung des Hundes. Lehrgänge zu diesem Themenkreis allein können weder praktische Erfahrung in der Abrichtung noch den Grundgehorsam vermitteln.

JGHV und DJV lehnen den ständigen Gebrauch und den dauerhaften Einsatz von Elektroreizgeräten ab und verurteilen die Teilnahme von mit Elektroreizgeräten geführten Hunden im jagdlichen Einsatz, soweit es nicht die jagdliche Ausbildung des Hundes betrifft. Elektroreizgeräte gehören ausschließlich in die Hände von erfahrenen, sachkundigen Hundeführern. Diesen wird empfohlen, entsprechende Hundeführerlehrgänge, die von den Organisationen der Jägerschaft oder von den Zucht- und Prüfungsvereinen des JGHV angeboten werden, zu besuchen.

Münster, 22. Mai 2003

## Anhang VII

# Munitionstransport mit Einschränkungen

Die Beförderung von Munition im privaten Bereich hat in letzter Zeit zu Irritationen geführt. Hiervon sind in erster Linie Jäger und Sportschützen betroffen. Es soll nunmehr der derzeitige Stand der einzuhaltenden Beförderungsvorschriften erläutert werden.

Grundlage dieser Beförderungsvorschriften ist das „Europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße“ (ADR). Die Abkürzung ADR beruht auf dem Namen des Abkommens in französischer Sprache.

Im ADR treten anstelle des Begriffes „Munition“ die Bezeichnungen

**Patronen für Waffen mit inertem Geschoss oder  
Patronen für Handfeuerwaffen**

auf.

Diese Patronen sind im Verzeichnis der gefährlichen Güter folgendermaßen aufgeführt:

<b>UN-Nummer</b>	<b>0012</b>
<b>Klasse</b>	<b>1</b>
<b>Klassifizierungscode</b>	<b>1.4 S.</b>

Es steht also zweifelsfrei fest, dass es sich beim Transport von Munition, auch in einem privaten PKW, um die Beförderung gefährlicher Güter im Sinne des ADR handelt.

Allerdings enthalten die international geltenden Vorschriften Erleichterungen bzw. Freistellungen für den privaten Bereich. Nach Unterabschnitt 1.1.3.1 a) des ADR darf nämlich der Transport von Patronen ohne Einhaltung der komplizierten Vorschriften unter gewissen Randbedingungen durchgeführt werden.

Diese Randbedingungen sind:

**Der Beförderungsvorgang erfolgt durch Privatpersonen,  
die Patronen sind einzelhandelsgerecht abgepackt,  
(z. B. in einem geschlossenen Etui für Mengen bis 5 kg Bruttogewicht)  
die Patronen sind für Freizeit und Sport bestimmt,**

Der normale jagdliche Einsatz ist damit gewährleistet. Allerdings hat der Gesetzgeber in der Bundesrepublik Deutschland diese praktikable Regelung der internationalen Vorschriften eingeschränkt.

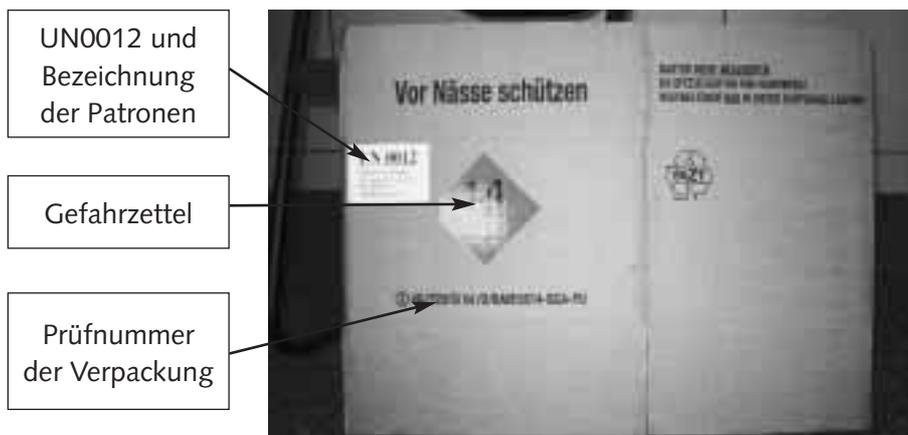
## Was bedeutet dies?

In der Anlage 2 der Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn (GGVSE) wurde für den innerdeutschen Transport geregelt, dass für Fahrzeuge im Straßenverkehr, die in Deutschland zugelassen sind, die zuvor erwähnten internationalen Vorschriften (ADR) bei der Beförderung von Patronen nur bis zu 5 kg Bruttomasse pro Fahrzeug gelten. Wenn man nur alleine an den Kauf

und die Beförderung von Jagd- oder Schrotpatronen denkt, so ist diese 5-kg-Grenze reichlich knapp bemessen. Ist es doch in den vergangenen Jahren gängige Praxis gewesen, dass beim Händler häufig Einheiten bis zu 10 kg (brutto) an Munition gekauft und anschließend befördert wurden.

Bei der Beförderung von mehr als 5 kg (brutto) Patronen sind u. a. folgende Bestimmungen zu beachten:

- **Es ist eine gründliche Reinigung der Ladefläche (Kofferraum/Fahrgastraum) erforderlich.**
- **Das Rauchen sowie die Verwendung von Feuer oder offenem Licht sind in den Fahrzeugen, in der Nähe der Fahrzeuge und beim Be- und Entladen verboten.**
- **Auf der Verpackung müssen folgende Angaben angebracht sein:**
  - orange-farbiger Gefahrzettel
  - UN 0012
  - Patronen für Handfeuerwaffen oder
  - Patronen für Waffen mit inertem Geschoss
- **Die Ladung ist auf dem Fahrzeug so zu verstauen und zu sichern, dass sie ihre Lage während des Transportes nicht verändern kann. (Ladungssicherung)**
- **Es ist ein 2 kg Feuerlöscher der Brandklasse A, B und C mitzuführen.**
- **Die beladenen Fahrzeuge dürfen nicht unbewacht abgestellt werden**



Bei Bedarf können die erforderlichen Gefahrzettel, als auch die Verpackung über die Fa. WECO Pyro GmbH, Wecostraße 6, 53783 Eitorf (Tel. 0 22 43 / 88 31 61, Fax 88 31 89) bezogen werden.

**Verstöße gegen die genannten Vorschriften stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und können mit empfindlichen Bußgeldern geahndet werden.**

**In der Verantwortlichkeit stehen sowohl Jäger, Sportschützen als auch Händler.**

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Vorschriften über die Beförderung gefährlicher Güter einen ständigen Wandel unterliegen. Von daher ist es nicht auszuschließen, dass mittelfristig mit einer Änderung der Bestimmungen zu rechnen ist. Hierüber wird zu gegebener Zeit zu berichten sein.

Verfasser:

Wolfgang Hilger

Staatliches Amt für Arbeitsschutz Köln

Hans Josef Weißenfels

Gefahrgutbeauftragter WECO Pyro GmbH Eitorf

## Anhang VIII

# Stellungnahme des DJV zum Eckpunktepapier des BMVEL zur Novellierung des Bundesjagdgesetzes

„Alter Wein in neuen Schläuchen“, so kommentiert der DJV das Eckpunktepapier zur Reform des BJG, das Ministerin Künast vergangene Woche in Berlin vorstellte.

Gerade mal ein Dutzend Beobachter, davon die Journalisten nicht mal deutlich in der Mehrheit, hatten sich zur Pressekonferenz verirrt. Und auch Nachfrageinteresse gab es kaum. Der Konflikt Trittin/Clement war für die Journalisten wesentlich interessanter.

Im Eckpunktepapier selbst sind die sattsam bekannten Forderungen der „üblichen Verdächtigen“ aus der Tier- und Naturschutzszene nach wie vor ohne haltbare Begründung in eine neue Form gegossen worden.

Der DJV ist enttäuscht, mit welcher unvorstellbaren Ignoranz im BMVEL mit den schriftlich und mündlich vorgetragenen Sachargumenten des DJV umgegangen wird. Es verstärkt sich der Eindruck, dass eine sachliche und wertfreie Betrachtung des bestehenden Bundesjagdgesetzes politisch nicht gewollt ist.

Nicht ein einziges Argument des umfangreichen DJV-Kriterienkatalogs zur Beibehaltung des BJG wurde bisher weder von Politikern noch von Natur- und Tierschutzverbänden auch nur ansatzweise entkräftet.

Völliges Unverständnis besteht auch darüber, dass ein Gesetz zu einem Zeitpunkt in die Diskussion gebracht wird, zudem noch völlig unklar ist, wie die Ergebnisse der Verfassungskommission zur Neugestaltung der bundesstaatlichen Ordnung aussehen werden.

Wenn eine Bundesministerin vorschlägt, das Jagdrecht in die Länder zu verlagern und eine andere Bundesministerin gleichzeitig Novellierungsinitiativen desselben Gesetzes auf Bundesebene präsentiert, ist dies schon in sich wenig schlüssig.

Die Äußerung von Frau Künast, dass der Gesetzentwurf am Bundesrat vorbei getrickelt werden soll, zeigt, dass die angebliche Stärkung der Bundesländer in Wirklichkeit eine Mogelpackung ist. Denn würde ein Gesetzentwurf für die Länder tatsächlich Verbesserungen bringen, bräuchte die Bundesregierung sich nicht zu scheuen, die Zustimmung des Bundesrates einzuholen.

Vielmehr ist deutlich die Absicht erkennbar, den Bundesrahmen für die jagdliche Gesetzgebung auszuhöhlen und der Natur- und Tierschutzgesetzgebung unterzuordnen. Der Jagd, so wie wir sie heute kennen, wird dadurch der Boden entzogen!

Die Eckpunkte werfen mehr Fragen auf, als dass sie für Klarheit sorgen da sie sind beliebig interpretierbar sind. Völlig offen ist auch, ob die Vorschläge

von Frau Künast mit der Bundesregierung abgestimmt sind. Aus diesem Grund wird der DJV auch nicht zu einzelnen Punkten Stellung beziehen.

Erst wenn ein Gesetzentwurf aus dem zuständigen Fachministerium vorliegt, der mit der Bundesregierung abgestimmt ist, wird der DJV mit dem zuständigen Fachministerium in die Sachdiskussion einsteigen.

Dass Frau Künast keinen Gesetzentwurf präsentiert hat, ist für die Jagdgegner eine herbe Enttäuschung. Denn auch sie wissen, dass die Eckpunkte nicht einen ordentlichen Gesetzentwurf als parlamentarische Beratungs- und Entscheidungsgrundlage ersetzen. Absichtserklärungen sind auch für den DJV keine brauchbare Diskussionsbasis. Es würde unseren Zielen schaden, wenn wir uns darauf einließen.

Gleichwohl werden die Jagdgegner alles daran setzen, doch noch zu einem Gesetzentwurf zu kommen. Darauf sind wir gut vorbereitet mit unseren Argumenten und mit der verbandlichen Schlagkraft von DJV und LJV und mit der 6 Millionen Mitglieder zählenden Pro-Land-Bewegung.

Deshalb hält der DJV an seinen klaren Positionen fest:

1. Das Bundesjagdgesetz als Rahmengesetz muss erhalten werden.
2. Eine Novellierung des Bundesjagdgesetzes ist völlig überflüssig.
3. Auch künftig müssen Jagdgesetz, Naturschutzgesetz und Tierschutzgesetz auf der gleichen legislativen Ebene angesiedelt sein.
4. Mögliche Überlegungen zur Novellierung des Bundesjagdgesetzes müssen seitens der Bundesregierung so lange zurückgestellt werden, bis die Verfassungskommission ihre Arbeit erledigt hat und Klarheit über die künftige Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern beim Bundesjagdgesetz besteht.

Bonn, 29. März 2004

## Die Internetangebote des DJV

[www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)  
Für die ganze Familie



[www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de)  
Für alle Naturfreunde



[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)  
Für Jäger



[www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de)  
Für Lehrer, Erzieher, Eltern und  
Lernort Natur-Aktive



[www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)  
Für Journalisten





D E U T S C H E R   J A G D S C H U T Z - V E R B A N D   E . V .

---

V E R E I N I G U N G   D E R   D E U T S C H E N   L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

Johannes-Henry-Straße 26 • 53113 Bonn  
Tel. 0228-94906-0 • Fax 0228-94906-30  
E-Mail: [DJV@Jagdschutzverband.de](mailto:DJV@Jagdschutzverband.de)  
[www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)  
[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND